



Sport Kanton Zürich 2014 Studie

**über das Sportverhalten und die Sportbedürfnisse
der Zürcher Bevölkerung**

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz



Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	6
3 Regionale Unterschiede im Sportverhalten	10
4 Soziale Unterschiede im Sportverhalten	12
5 Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	16
6 Die Nichtsportler	21
7 Sportsettings	25
8 Benutzung der Sportinfrastruktur	30
9 Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	36
10 Sportförderung	41
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe	46

Zürich, Oktober 2014

Autoren:

Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Doris Wiegand, Hanspeter Stamm

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz

c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG

Forchstrasse 212, 8032 Zürich

Auftraggeber:

Sportamt des Kantons Zürich

Neumühlequai 8, 8090 Zürich

Das Wichtigste in Kürze

- Sport hat für die Zürcherinnen und Zürcher einen sehr hohen Stellenwert. 72 Prozent der Bevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren treiben mindestens einmal wöchentlich Sport. 46 Prozent sind sogar mehrmals in der Woche sportlich aktiv und kommen dabei auf mindestens drei Stunden Sport pro Woche. Gelegenheitssportler, die nur unregelmässig oder selten aktiv sind, gibt es immer weniger. Auf der anderen Seite zählen 23 Prozent der Zürcher Bevölkerung zu den Nichtsportlern.
- Die Sportaktivität hat seit 2003 zugenommen und ist seit 2008 auf hohem Niveau stabil geblieben. Im Vergleich zur Gesamtschweiz sind die Zürcherinnen und Zürcher immer noch überdurchschnittlich sportlich und entsprechen damit dem Durchschnitt der Deutschschweizer
- Mit Sporttreiben wird die Bewegungsarmut im Alltag kompensiert. Wer Sport treibt, erfüllt in aller Regel auch die Bewegungsempfehlungen, während Nichtsportler zum Teil erhebliche Bewegungsdefizite und entsprechende Gesundheitsrisiken aufweisen.
- Die Sportaktivität der Bevölkerung der Städte Zürich und Winterthur unterscheidet sich nicht stark von der Sportaktivität der Landbevölkerung. Je nach Region und vor allem Gemeindetyp gibt es innerhalb des Kantons Zürich trotzdem einige bemerkenswerte Unterschiede.
- Wenn man von der überdurchschnittlichen Sportaktivität der jungen Männer absieht, sind die Frauen heute ebenso häufig sportlich aktiv wie die Männer. Die Sportaktivität nimmt mit ca. 30 Jahren ab, bleibt danach aber bis in höhere Alter erstaunlich stabil. Heute wird auch im Pensionsalter noch viel Sport getrieben.
- Das Sportverhalten wird beeinflusst durch soziale Faktoren wie die Bildung, das Einkommen oder die Nationalität. Unter den Personen mit tiefer Bildung und tiefem Einkommen gibt es besonders viele Nichtsportler. Auch die im Kanton Zürich lebenden Ausländerinnen und Ausländer zählen häufiger zu den Nichtsportlern. Im Gegensatz zur Gesamtschweiz unterscheidet sich im Kanton Zürich das Sportverhalten der Ausländerinnen nicht stark von demjenigen der Ausländer.
- Die wichtigsten Sportmotive der Zürcher Bevölkerung sind Gesundheit, Freude an der Bewegung, Spass und Fitness, «draussen in der Natur sein» sowie abschalten oder entspannen können. Sport hat in allen Bevölkerungsgruppen und unabhängig davon, ob man Sport treibt oder nicht, ein sehr gutes Image.
- Etwa ein Fünftel der Sporttreibenden nimmt an Wettkämpfen und Sportevents teil. Männer und generell jüngere Personen betreiben am häufigsten Wettkampfsport.
- Die Zürcher Bevölkerung kann aus einer breiten Palette von Sportarten auswählen. Es gibt aber auch einige klare Favoriten: Die Liste der beliebtesten Sportarten wird angeführt von Wandern, Radfahren und Schwimmen. Sehr populär sind überdies Skifahren, Jogging und

Fitnessstraining. Zusammen mit Tanzen und Yoga/Tai Chi konnten die genannten Sportarten in den letzten sechs Jahren Aktive dazugewinnen, was auch daran liegt, dass die Bevölkerung immer polysportiver wird.

- Viele Nichtsportler sind nicht grundsätzlich gegen Sport eingestellt, sondern sehen Sport ähnlich positiv wie die Sportler. Gut drei Viertel der Nichtsportler unternehmen zumindest gelegentlich gewisse sportliche Bewegungsaktivitäten wie Wandern, Schwimmen oder Radfahren, und zwei Fünftel möchten (wieder) mit Sporttreiben beginnen. Als Ursache für die Sportabstinenz wird vor allem auf die fehlende Zeit verwiesen.
- Im Kanton Zürich sind 22 Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein. Ebenfalls 22 Prozent besitzen mittlerweile auch eine Mitgliedschaft bei einem Fitnesscenter. Männer machen häufiger im Sportverein mit als Frauen, während das Geschlechterverhältnis im Fitnesscenter ausgeglichen ist.
- Ein Fünftel der Zürcher Bevölkerung engagiert sich in irgendeiner Form freiwillig und unentgeltlich im Sport, die meisten davon tun dies für einen Sportverein.
- Für ihre Sportaktivitäten nutzen die Zürcherinnen und Zürcher am häufigsten die Sportmöglichkeiten in der freien Natur. Wanderwege, Bergbahnen, Velorouten oder Bäder erfreuen sich grosser Beliebtheit. Für die regelmässige Sportausübung spielen zudem Turn- und Sporthallen sowie Fitnesscenter eine wichtige Rolle. Auch in den eigenen vier Wänden betätigt man sich häufig sportlich.
- Viele Sportangebote können gleich in der Wohngemeinde oder in der näheren Umgebung genutzt werden. Die Entfernung der Sportanlage von der eigenen Haustür beeinflusst wesentlich die Wahl des Verkehrsmittels.
- Pro Kopf und Jahr gibt die Zürcher Bevölkerung rund 3000 Franken für den Sport aus, was rund 500 Franken über dem Schweizer Durchschnitt liegt. Im Vergleich zur Gesamtschweiz geben die Zürcher mehr aus für Sportbekleidung und Sportgeräte, für die Mitgliedschaft in Fitnesscentern, für spezielle Kurse und Trainings sowie für Sportferien.
- Die Zürcherinnen und Zürcher geben den vorhandenen Sportmöglichkeiten und Sportdienstleistungen in ihrer Gemeinde und in der näheren Wohnregion gute Noten. Besonders gut werden die Wanderweg und Velorouten, die Angebote der Sportvereine und der Fitnesscenter sowie die Frei-, See- und Flussbäder bewertet. Aber auch das Angebot an Fussball- und Tennisplätzen, an Vita-Parcours sowie an Turn- und Sporthallen wird von rund zwei Dritteln der Bevölkerung als gut oder sehr gut bezeichnet.
- Die Bevölkerung des Kantons Zürich spricht sich für eine starke Sportförderung aus. In verschiedenen Bereichen soll sie nicht nur beibehalten, sondern auch gezielt ausgebaut werden. Besonders am Herzen liegt der Bevölkerung der Kinder- und Jugendsport, gewisse Vorbehalte gibt es einzig gegenüber dem kommerziellen Spitzensport.

1. Einleitung

Die Studie «Sport im Kanton Zürich» ist Teil der nationalen Erhebung «Sport Schweiz 2014». «Sport Schweiz» ist das zentrale Beobachtungsinstrument des Schweizer Sports und wird seit 2000 vom Observatorium Sport und Bewegung Schweiz c/o Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung durchgeführt. Die Befragung wird vom Bundesamt für Sport gemeinsam mit Swiss Olympic, der Suva, der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung und dem Bundesamt für Statistik koordiniert und finanziert. Zusätzlich haben sich mehrere Kantone und Städte sowie weitere Partner an der Befragung beteiligt. Das primäre Ziel der Studie ist es, ein differenziertes Bild der Schweizer Sportlandschaft zu zeichnen und eine zuverlässige Grundlage für sportpolitische Entscheide zu schaffen.

Die kantonale Zusatzerhebung «Sport im Kanton Zürich» wurde nach 2003 und 2008 bereits zum dritten Mal durchgeführt. Damit können neben Vergleichen mit der Gesamtschweiz auch Entwicklungen über die Zeit dargestellt werden. Das Kernstück der Untersuchung bildet eine Telefon- und Onlinebefragung einer repräsentativen Stichprobe der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren. Die Stichprobe im Kanton Zürich setzt sich aus drei separaten Stichproben zusammen: Stadt Zürich (mit 852 Befragten), Stadt Winterthur (mit 792 Befragten) und restlicher Kanton ohne die beiden Städte (mit 1152 Befragten). Die beiden städtischen Stichproben wurden von den jeweiligen Sportämtern in Auftrag gegeben und für die vorliegenden Analysen freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Die Befragten in den drei Stichproben wie auch die in der restlichen Schweiz befragten Personen wurden nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt. Die verschiedenen Teilstichproben wurden jeweils so gewichtet, dass auf allen Analyseebenen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung der jeweiligen Regionen gegeben ist.

Zusätzlich zu den Fragen zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen wurden im Kanton Zürich auch spezifische Fragen zur Zufriedenheit mit der Sportförderung und der Infrastruktur gestellt. Die Auswertungen der entsprechenden Fragen für die Städte Zürich und Winterthur sind in den jeweiligen städtischen Vertiefungsberichten dargestellt.

Der vorliegende Bericht enthält die wichtigsten Zahlen und Fakten für den Kanton Zürich. Der nationale Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2014» mit den detaillierten Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Bundesamt für Sport erhältlich. In den nächsten Monaten werden neben den Berichten zur Stadt Zürich und zu Winterthur weitere kantonale Berichte, ein Kinder- und Jugendbericht, ein Bericht mit Factsheets zu den Sportarten, eine Studie zum Sportkonsum sowie Sonderberichte für Schweizer Wanderwege, SchweizMobil und Antidoping Schweiz erscheinen.

Wir möchten uns beim Leiter des Sportamts des Kantons Zürich – Stefan Schötzau – sowie allen anderen Trägern und Partnern von Sport Schweiz für ihr Engagement und die ausgezeichnete Zusammenarbeit herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die 2796 Zürcherinnen und Zürcher, die bereitwillig und ausführlich über ihr Sportverhalten, ihre Sportbedürfnisse und ihre Einschätzungen der Sportförderung Auskunft gegeben haben.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Im Vergleich zur Gesamtschweiz ist die Bevölkerung im Kanton Zürich überdurchschnittlich sportlich. Vergleicht man jedoch nur mit der Deutschschweiz, so entspricht die Sportaktivität der Zürcherinnen und Zürcher ziemlich genau dem Durchschnitt. Tabelle 2.1 zeigt, dass 72 Prozent der Zürcher im Alter von 15 bis 74 Jahren mindestens einmal pro Woche Sport treiben. Zwei Drittel kommen dabei auf mindestens zwei Stunden Sport wöchentlich. Kombiniert man die Angaben zur Häufigkeit und zur Dauer der Sportaktivität, so zeigt sich, dass 46 Prozent der Zürcher Bevölkerung mehrmals pro Woche Sport treiben und dabei auf mindestens drei Stunden Sport kommen. Auf der anderen Seite sagen 23 Prozent der Bevölkerung, dass sie keinen Sport treiben würden, und 5 Prozent machen nur unregelmässig oder selten Sport.

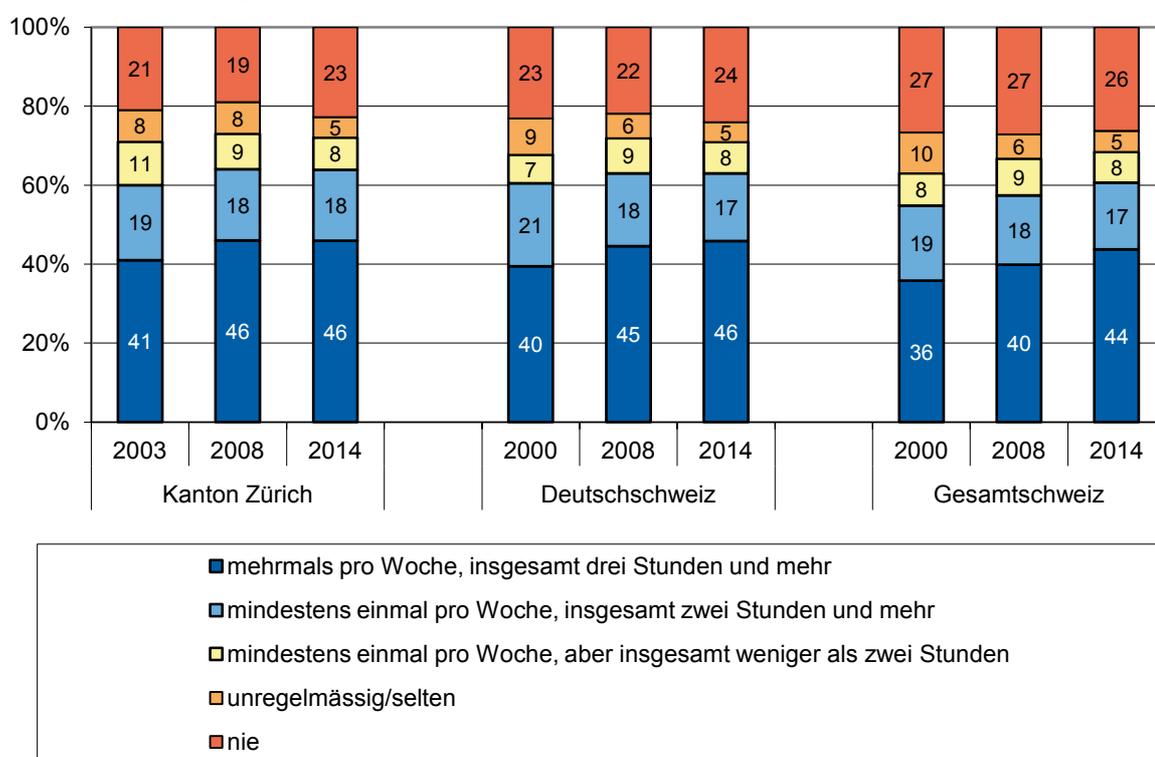
Wer mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden und mehr Sport treibt, wird in der Folge als «sehr aktiver Sportler» bezeichnet, alle weiteren Befragten, welche in irgendeiner Art sportlich aktiv sind, gelten als «aktive Sportler». Wer angibt, er betreibe keinen Sport, wird als «Nichtsportler» bezeichnet. Im Kanton Zürich gibt es mehr sehr aktive Sportler und weniger Nichtsportler als in der restlichen Schweiz; sowohl der Anteil an sehr aktiven Sportlern als auch der Anteil an Nichtsportlern entspricht jedoch den Deutschschweizer Werten.

T 2.1: Sportaktivität im Vergleich Kanton Zürich, Deutsch- und Gesamtschweiz (in % der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

	Kanton Zürich	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>			
nie	23	24	26
ab und zu / selten	5	5	5
etwa einmal pro Woche	16	17	17
mehrmals pro Woche	47	45	42
(fast) täglich	9	9	10
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>			
nie	23	24	26
bis zu einer Stunde	11	10	10
zwei Stunden	15	14	14
drei bis vier Stunden	26	26	24
fünf bis sechs Stunden	14	12	12
sieben und mehr Stunden	11	14	14
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>			
nie	23	24	26
unregelmässig / selten	5	5	5
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	8	8	8
mindestens einmal pro Woche, insgesamt 2 Stunden und mehr	18	17	17
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	46	46	44
Anzahl Befragte	2796	7976	10'622

Betrachtet man, wie sich das Sportverhalten der Bevölkerung in den letzten gut zehn Jahren verändert hat, so zeigt Tabelle 2.1, dass die Sportaktivität zwischen 2003 und 2008 im Kanton Zürich gestiegen ist. Danach blieb der Anteil an sehr aktiven Sportlern stabil, während die Zahl der Nichtsportler leicht zunahm. Eine Zunahme der sehr aktiven Sportler, wie wir sie in der Gesamtschweiz beobachten können, lässt sich im Kanton Zürich in jüngster Zeit nicht mehr feststellen. Eine differenzierte Betrachtung der Entwicklung in der Schweiz zeigt allerdings, dass die Zunahme der Sportaktivität insbesondere auf die Westschweiz zurückzuführen ist, welche sich in den letzten sechs Jahren den Verhältnissen in der Deutschschweiz angenähert hat. In der Deutschschweiz dagegen können wir die gleiche Entwicklung wie im Kanton Zürich beobachten: Stabilität bei den sehr Aktiven, leichtes Wachstum der Nichtsportler. Im Kanton Zürich wie auch in allen anderen Landesteilen nimmt damit die Zahl der Gelegenheitssportler ab. Im Gegensatz zur Gesamtschweiz geschieht dies allerdings nicht zu Gunsten einer Zunahme bei den sehr Aktiven, sondern führt zu einer leichten Zunahme der Nichtsportler.

A 2.1: Veränderung der Sportaktivität 2000 bis 2014 (in %)



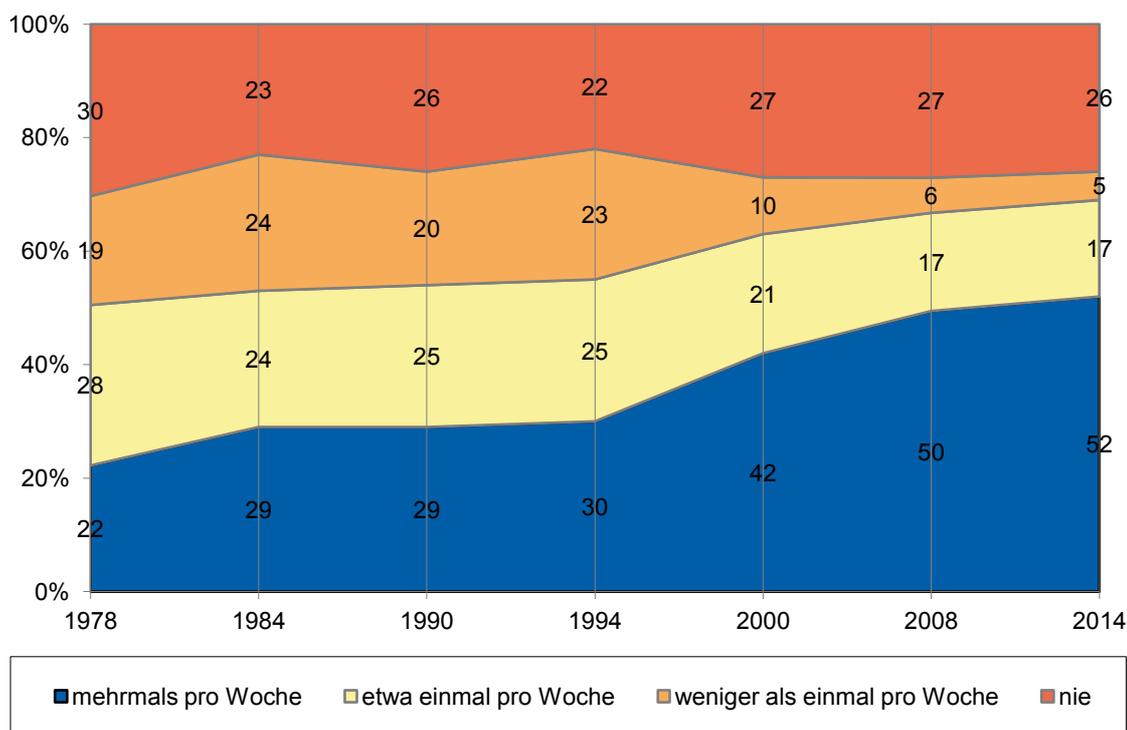
Anmerkung: Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2014: 2796; 2008: 3127; 2003: 2311; Deutschschweiz 2014:7976; 2008: 7994; 2000: 1503; Gesamtschweiz: 2014:10'622; 2008: 10'242; 2000: 2064.

Wie sich die Sportentwicklung in der Schweiz längerfristig darstellt, kann Abbildung 2.2 entnommen werden. Der Anteil an Personen, die mehrmals pro Woche Sport treiben, ist seit 1994 kontinuierlich gewachsen. während der Anteil an Nichtsportlern erstaunlich stabil blieb und heute auf einem ähnlichen Niveau liegt wie Ende der 1970er Jahre. Auffällig ist, wie der Anteil der Gelegenheitssportler längerfristig geschrumpft ist. Das heisst, die grosse Mehrheit der Schweizer Bevölkerung treibt heute entweder häufig oder aber überhaupt keinen Sport.

Abbildung 2.2 zeigt aber auch, dass der Sportboom seinen Höhepunkt hinter sich hat und gegenwärtig abflacht. Dieses Abflachen können wir insbesondere in Kantonen beobachten, die sich in den letzten Jahren durch eine überdurchschnittliche Sportaktivität auszeichneten. Mit der Zunahme der Inaktivität steht der Kanton Zürich also nicht alleine da, sie zeigt sich in verschiedenen Deutschschweizer Kantonen, die 2008 einen besonders tiefen Anteil an Nichtsportlern aufwiesen. Inwieweit es sich dabei um eine Momentaufnahme oder um eine eigentliche Trendwende handelt, lässt sich im Moment nicht beurteilen.

Im internationalen Vergleich steht die Schweiz weiterhin sehr gut da: Innerhalb Europas weist die Schweiz zusammen mit den skandinavischen Ländern den höchsten Anteil an wöchentlich Sporttreibenden auf. Nicht ganz so positiv ist die Bilanz mit Blick auf den Anteil an Nichtsportlern: Die Schweiz fällt hinter die skandinavischen Länder und Slowenien zurück, befindet sich zusammen mit Österreich, Deutschland, Holland, Luxemburg und Kroatien aber immer noch im vorderen Mittelfeld

A 2.2: Entwicklung der Sportaktivitäten in der Schweiz 1978 bis 2014 (in %)

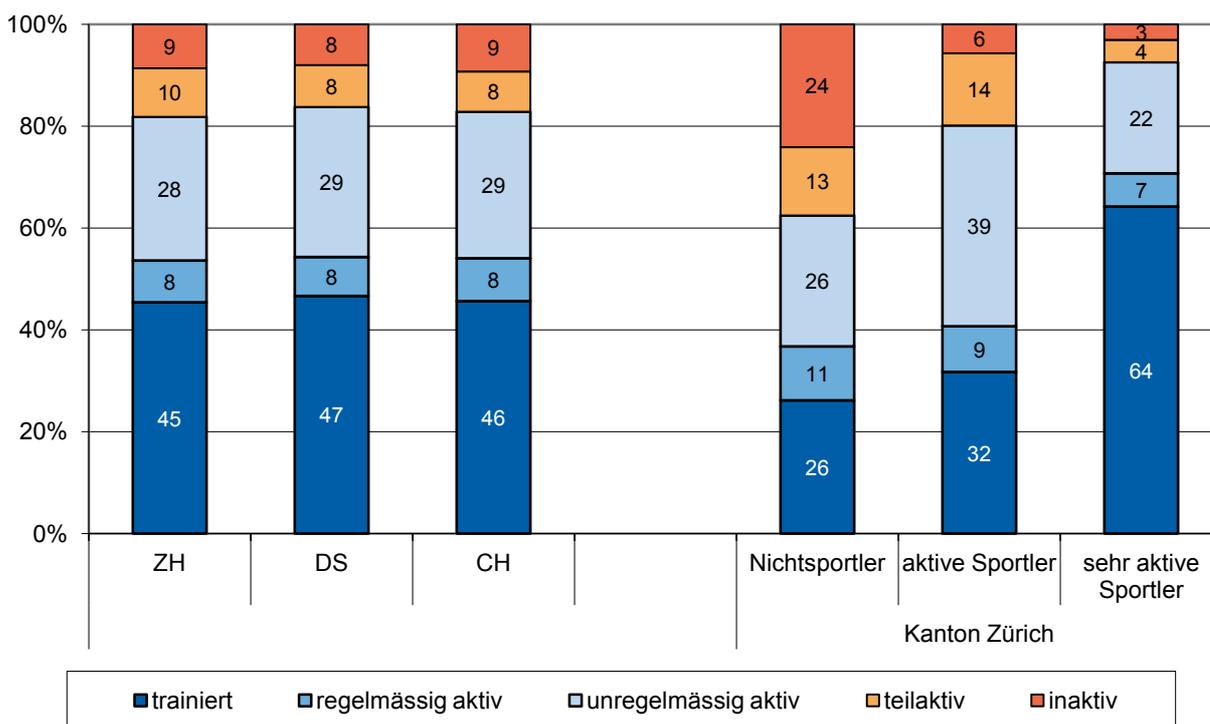


Anmerkung: Die Zahlen vor der Lancierung von Sport Schweiz im Jahr 2000 beruhen auf Bevölkerungsbefragungen von Swiss Olympic. In den früheren Erhebungen wurde noch nicht zwischen «(fast) täglich» und «mehrmals pro Woche» unterschieden und die Dauer der Aktivität nicht erhoben. Zudem war die Anzahl Befragter auf höchstens 1000 Personen beschränkt, während im Jahr 2000 insgesamt 2064 Personen, 2008 10262 Personen und 2014 10652 Personen befragt wurden.

Welche Folgen die Zunahme der Nichtsportler auf den Bewegungsmangel in der Bevölkerung haben kann, veranschaulicht Abbildung 2.3. Die aktuellen Bewegungsempfehlungen der Bundesämter für Sport und Gesundheit sowie von Gesundheitsförderung Schweiz, Suva, bfu und HEPA-Netzwerk gehen von zweieinhalb Stunden moderater oder 75 Minuten intensiver Bewegung pro Woche als Minimaldosis aus. Im Kanton Zürich erfüllen 81 Prozent der Bevölkerung diese Mindestvorgaben.

Dass Sport bei der Bewegungsförderung eine zentrale Rolle spielt, lässt sich der rechten Seite von Abbildung 2.3 entnehmen. Unter den sehr aktiven Sportlern kommt nur eine kleine Minderheit von 7 Prozent nicht auf die erforderliche Minimaldosis an Bewegung. Bei den aktiven Sportlern sind es aber bereits 20 Prozent und bei den Nichtsportlern 37 Prozent, welche die Bewegungsempfehlungen nicht erfüllen. Zwar sind – wie wir in Kapitel 5 noch genauer sehen werden – nicht alle Nichtsportler inaktiv, wer aber keinen Sport treibt, läuft eher Gefahr, nicht einmal das Mindestmass an Bewegung zu erreichen. Oder anders gesagt: Mit Sport lässt sich die zunehmende Bewegungsarmut im Alltag und bei der Arbeit wirksam bekämpfen. Ohne Sport droht Bewegungsmangel mit gravierenden Folgen für die Gesundheit.

A 2.3: Erfüllung der Bewegungsempfehlung und Zusammenhang mit der Sportaktivität (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2796; Deutschschweiz (DS): 7838; Gesamtschweiz: 10'429. Kategorien Sportaktivität: *Nichtsportler*: keine Sportaktivität; *sehr aktive Sportler*: mehrmals pro Woche, insgesamt 3 Stunden und mehr; *aktive Sportler*: alle anderen Sporttreibenden. Kategorien Bewegungsverhalten: *trainiert*: mind. 3 Schwitztage (intensive Aktivitäten) mit je mindestens 30 Min.; *regelmässig aktiv*: mind. 5 Tage pro Woche mit moderater Bewegungsaktivität (ausser Atem kommen) mit je mindestens 30 Min.; *unregelmässig aktiv*: moderate Akt. > 150 Min. oder intensive Akt. > 75 Min. oder 2 Tage pro Woche intensiv + moderat > 150 Min.; *teilaktiv*: moderate Aktivitäten < 150 Min oder intensive Aktivitäten < 75 Min.; *inaktiv*: keine Aktivität. Man vergleiche dazu auch den Indikator «Bewegungsverhalten der erwachsenen Bevölkerung» unter www.sportobs.ch.

3. Regionale Unterschiede im Sportverhalten

Nachdem wir in Abschnitt 2 feststellen konnten, dass es bei der Sportaktivität kaum Unterschiede zwischen dem Kanton Zürich und der Deutschschweiz gibt, wollen wir uns der Frage zuwenden, wie es mit den Unterschieden innerhalb des Kantons Zürich steht. Tabelle 3.1 gibt eine Übersicht über die Sportaktivität in der Stadt Zürich, in Winterthur und im Kantonsgebiet ohne die beiden grossen Städte (Zürich-Land). Bei dem Anteil an Nichtsportlern lassen sich keine Unterschiede feststellen, und auch beim Anteil an sehr aktiven Sportlern sind die Unterschiede erstaunlich gering. Einzig in die Stadt Zürich ist Anteil an sehr aktiven Sportlern etwas tiefer.

T 3.1: Sportaktivität im Vergleich Kanton Zürich, Stadt Zürich, Stadt Winterthur und Zürich Land (in % der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Zürich Land
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>				
nie	23	23	24	23
ab und zu / selten	5	5	4	5
etwa einmal pro Woche	16	18	15	15
mehrmals pro Woche	47	45	46	48
(fast) täglich	9	9	11	9
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>				
nie	23	23	24	23
bis zu einer Stunde	11	12	10	11
zwei Stunden	15	16	14	14
drei bis vier Stunden	26	26	26	26
fünf bis sechs Stunden	14	12	15	14
sieben und mehr Stunden	11	11	11	12
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>				
nie	23	23	24	23
unregelmässig / selten	5	5	4	5
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	8	9	8	8
mindestens einmal pro Woche, insgesamt 2 Stunden und mehr	18	20	18	17
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	46	43	46	47
Anzahl Befragte	2796	852	792	1152

In Tabelle 3.2 wird zusätzlich nach Region, Gemeindegrösse und Gemeindetyp differenziert, wobei nur noch zwischen Nichtsportlern, aktiven Sportlern und sehr aktiven Sportlern unterschieden wird. Dabei zeigt sich, dass die Bevölkerung in den Regionen Pfannenstil und Zimmerberg überdurchschnittlich aktiv ist, während die Region Glattal/Furttal den höchsten Anteil an Nichtsportlern und den tiefsten Anteil an sehr aktiven Sportlern aufweist. Generell wird in den Agglomerationsgemeinden sowie in mittelgrossen Gemeinden am meisten Sport getrieben. In letzteren ist der Anteil an sehr aktiven Sportlern in den letzten sechs Jahren signifikant gestiegen. Das gleiche gilt auch für die Regionen Zimmerberg und Weinland/Unterland, während sich der Anteil an sehr aktiven Sportlern in Winterthur vermindert hat.

T 3.2: Sportaktivität nach Bezirken und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Angaben in %)

	nie	aktiv	sehr aktiv		
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Veränderung sehr aktiv 2008-2014 (in Prozent- punkten)	Anzahl Befragte
<i>Bezirke (zusammengefasst)</i>					
Stadt Zürich	23	34	43	-3	848
Glattal/Furttal	28	32	40	-4	234
Limmattal/Knonaueramt	23	28	49	+3	159
Zimmerberg	18	29	53	+9	140
Pfannenstiel	18	30	52	+8	117
Zürcher Oberland	20	33	47	-3	201
Winterthur und Umgebung	24	31	45	-5	896
Weinland/Unterland	23	31	46	+10	192
<i>Gemeindegrösse</i>					
bis 5000 Einwohner	24	32	44	-5	311
5000 bis 10'000 Einwohner	20	30	50	+8	334
10'000 bis 100'000 Einwohner	24	29	47	+3	504
Über 100'000 Einwohner	23	33	44	-3	1638
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>					
Zentren	23	33	44	-3	1659
urbanere Agglomerationsgemeinden	24	28	48	+6	687
ländlichere Agglomerationsgemeinden	20	30	50	-2	230
reiche Gemeinden	14	39	47	-5	118
andere Gemeinden	29	37	34	-12	93

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumlagerungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005).

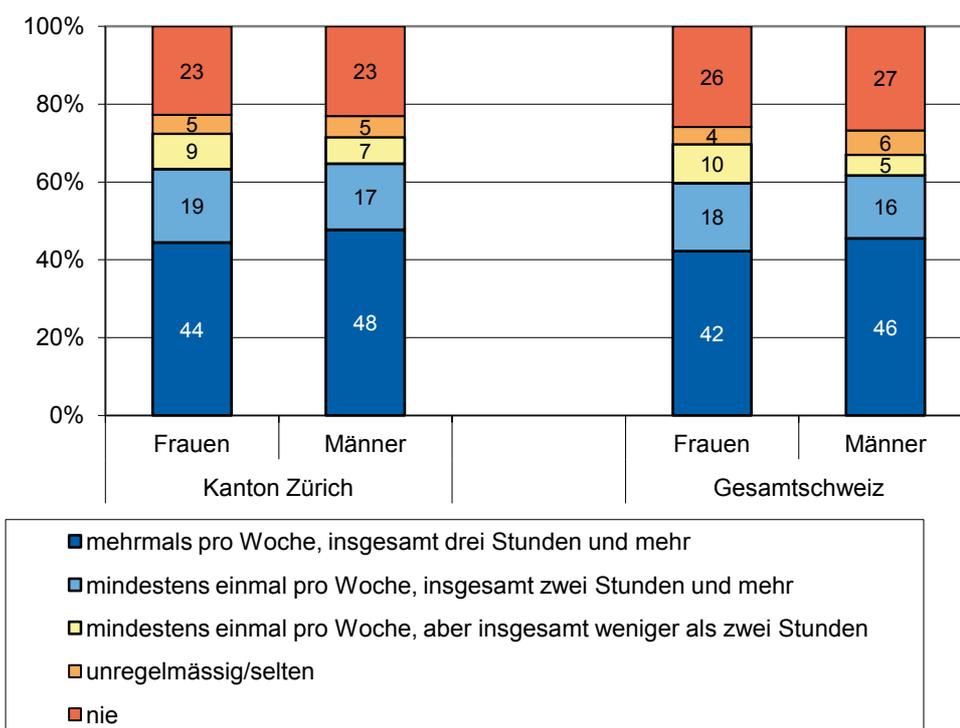
Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): «aktiv» heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; «sehr aktiv» heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv.

Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

4. Soziale Unterschiede im Sportverhalten

Für die Erklärung von Unterschieden im Sportverhalten sind soziale Faktoren mindestens so wichtig wie regionale Unterschiede. Hinsichtlich der einst stark ausgeprägten Geschlechterdifferenz kann allerdings gezeigt werden, dass sich die Sportaktivität der Frauen stark derjenigen der Männer angeglichen hat. Sowohl im Kanton Zürich als auch in der Gesamtschweiz gibt es unter den Männern etwas mehr sehr aktive Sportler als unter den Frauen; mit Blick auf die Nichtsportler finden sich keine Geschlechterunterschiede (vgl. Abbildung 4.1).

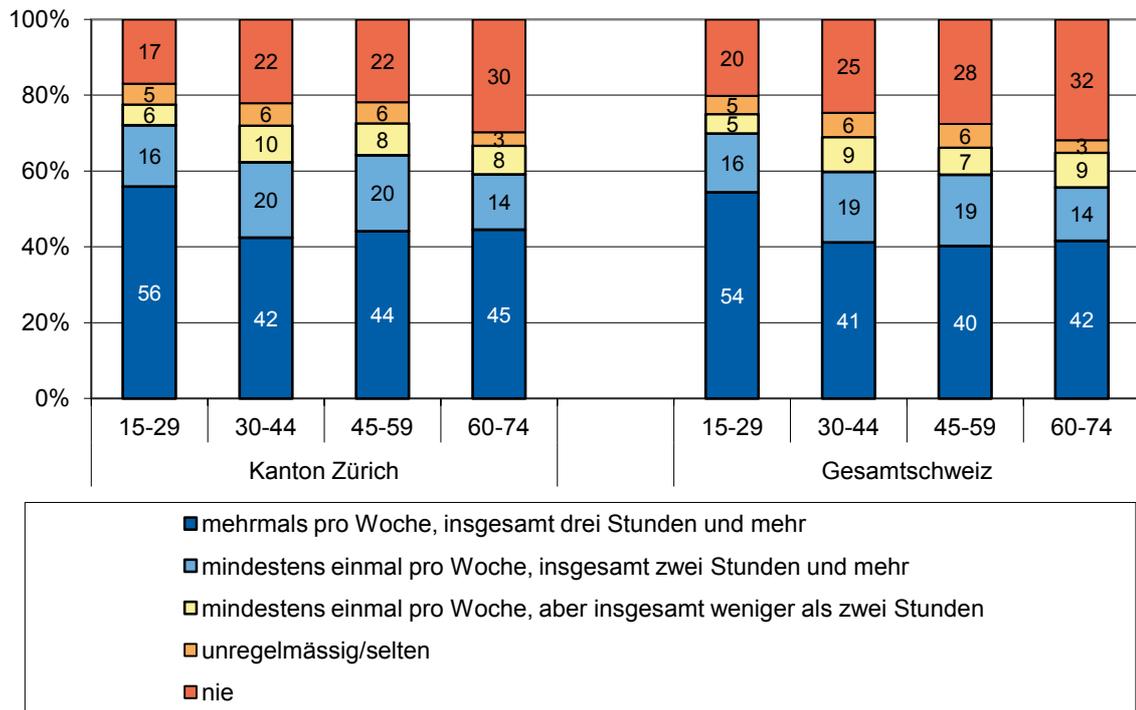
A 4.1: Sportaktivität nach Geschlecht (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2796; Gesamtschweiz: 10'622 (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren).

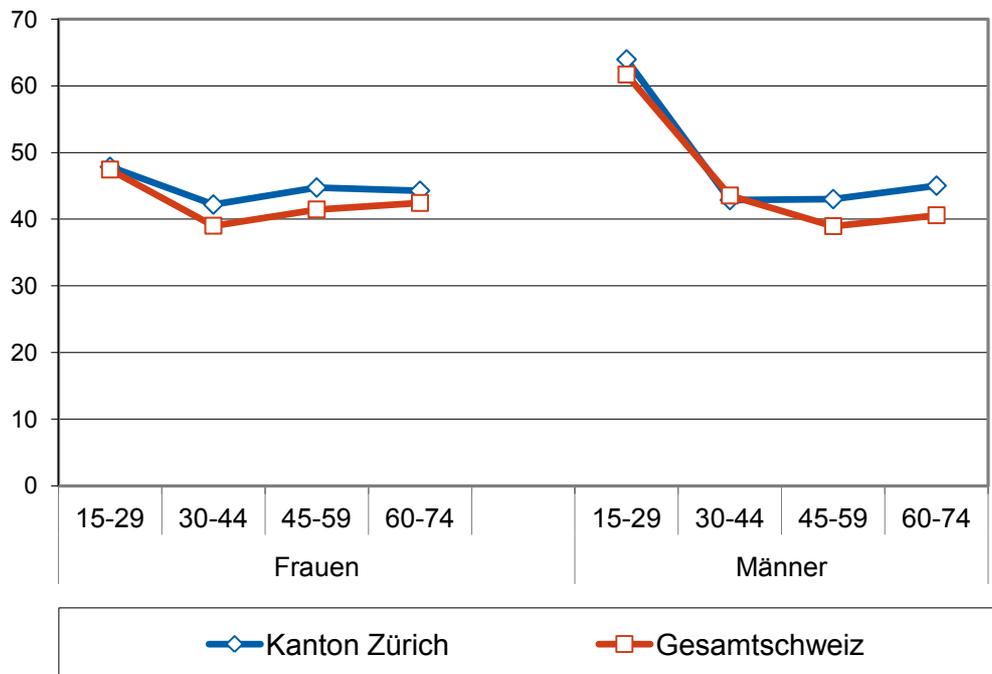
Mit zunehmendem Alter nimmt die Sportaktivität ab. Dies gilt im Kanton Zürich genauso wie in der Gesamtschweiz. Während der Anteil an Nichtsportlern mit dem Alter mehr oder weniger kontinuierlich steigt, gibt es bei den sehr aktiven Sportlern einen eigentlichen Bruch im Alter von etwa 30 Jahren. Der Anteil an Personen, die mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden Sport treiben, geht deutlich zurück, um später wieder leicht anzusteigen. Abbildung 4.3 macht zusätzlich sichtbar, dass dieser Wiederanstieg der Sportaktivität im Alter bei den Frauen früher erfolgt als bei den Männern. Bei den Frauen mit Kindern wird häufig die Sportaktivität wieder erhöht, wenn die Kinder ins schulpflichtige Alter kommen, bei den Männern steigt die Sportaktivität dafür in vielen Fällen nach der Pensionierung nochmals deutlich an. Abbildung 4.3 lässt sich zudem entnehmen, dass es in jungen Jahren immer noch einen ausgeprägten Geschlechterunterschied gibt und die jungen Männer klar aktiver als die jungen Frauen sind.

A 4.2: Sportaktivität nach Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2796; Gesamtschweiz: 10'622; (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren).

A 4.3: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2796; Gesamtschweiz: 10'622.

Bezüglich dieser alters- und geschlechterspezifischen Muster im Sportverhalten unterscheidet sich der Kanton Zürich nicht von der Gesamtschweiz. Die Zürcher Männer sind nach 45 Jahren etwas aktiver als die Schweizer Männer, die Zürcher Frauen sind es im mittleren Alter. Diese Unterschiede sind jedoch genauso wenig statistisch signifikant wie die Veränderungen zwischen 2008 und 2014 (vgl. Tabelle 4.1).

T 4.1: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	48	-3	0
	30-44 Jahre	42	+1	+3
	45-59 Jahre	45	0	+3
	60-74 Jahre	44	+2	+2
	alle Frauen	44	0	+2
Männer	15-29 Jahre	64	+3	+2
	30-44 Jahre	43	0	-1
	45-59 Jahre	43	-2	+4
	60-74 Jahre	45	-1	+4
	alle Männer	48	0	+2

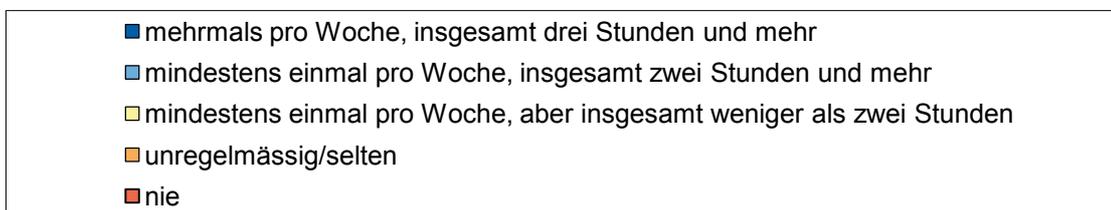
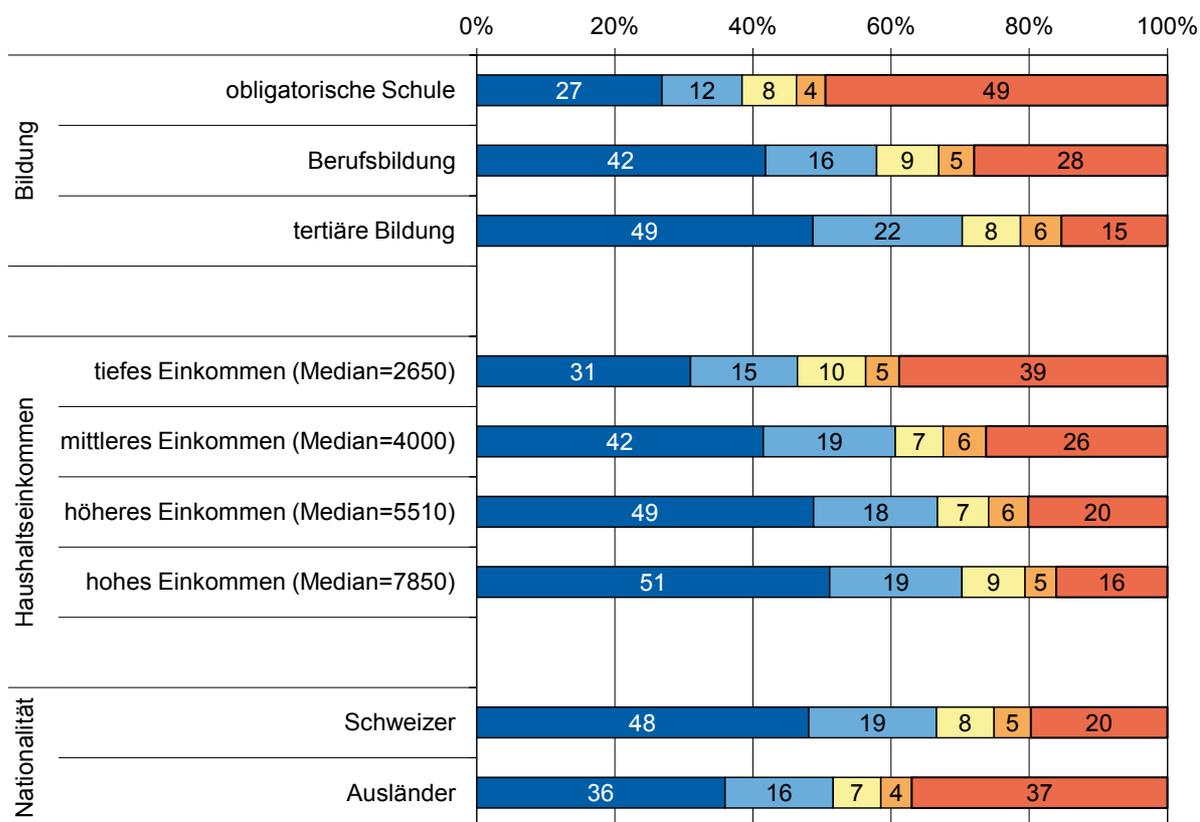
Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2014: 2796; 2008: 3127; Gesamtschweiz: 2014: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

Wie häufig jemand Sport treibt, wird auch von seiner Bildung, seinem Einkommen und seiner Nationalität beeinflusst: Je höher die Bildung und je höher das Haushaltseinkommen, desto höher ist die Sportaktivität. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede bei den Nichtsportlern (vgl. Abbildung 4.4). Unter den Personen, die nur eine obligatorische Schulbildung aufweisen, finden wir mehr als dreimal so viele Nichtsportler wie unter den Personen mit höherer Bildung. Und ähnlich sieht es aus, wenn wir die höchste Einkommensgruppe mit der tiefsten Einkommensgruppe vergleichen.

Ausgeprägte Unterschiede finden wir auch bei der Nationalität. Die im Kanton Zürich lebenden Ausländerinnen und Ausländer treiben deutlich weniger Sport als die Personen mit einem Schweizer Pass. Der Unterschied ist wiederum bei den Nichtsportlern am höchsten. Und für einmal finden wir auch eine frappante Differenz zur Gesamtschweiz: Während wir auf schweizerischer Ebene einen ausgeprägten Unterschied zwischen Ausländerinnen und Ausländern finden – letztere sind deutlich aktiver als erstere – fallen die Geschlechterdifferenzen bei der Migrationsbevölkerung im Kanton Zürich nicht ins Gewicht: 37 Prozent der Ausländerinnen und 37 Prozent der Ausländer treiben keinen Sport, während 35 Prozent der Ausländerinnen und 37 Prozent Ausländer sehr viel Sport machen.

Bemerkenswert ist ferner, dass die Unterschiede bei der Sportaktivität zwischen dem Kanton Zürich und der Schweiz (vgl. weiter oben, Abbildung 2.1) ganz auf die einheimische Bevölkerung zurückzuführen sind. Die im Kanton Zürich lebenden Ausländer treiben nicht mehr Sport als die gesamte Migrationsbevölkerung in der Schweiz. Daran hat sich in den letzten sechs Jahren auch nichts geändert (vgl. Tabelle 4.2).

A 4.4: Sportaktivität nach Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität
(in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Kanton Zürich)



Anmerkung: Bildung: höchste abgeschlossene oder zurzeit besuchte Ausbildungsstufe, nur Personen über 24 Jahre, n=2392; Haushaltseinkommen (netto, monatlich in CHF): Das Haushaltsäquivalenzeinkommen gibt an, wie viel Geld pro Haushaltsmitglied verfügbar ist. Auf nationaler Ebene wurden vier gleich grosse Einkommensgruppen (Quartile) gebildet: Das erste Quartil enthält das Viertel der Personen mit den geringsten Einkommen, das 2. Quartil das nächste Viertel etc. n=2130; Nationalität: n=2787.

T 4.2: Anteile der sehr Aktiven (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Nationalität

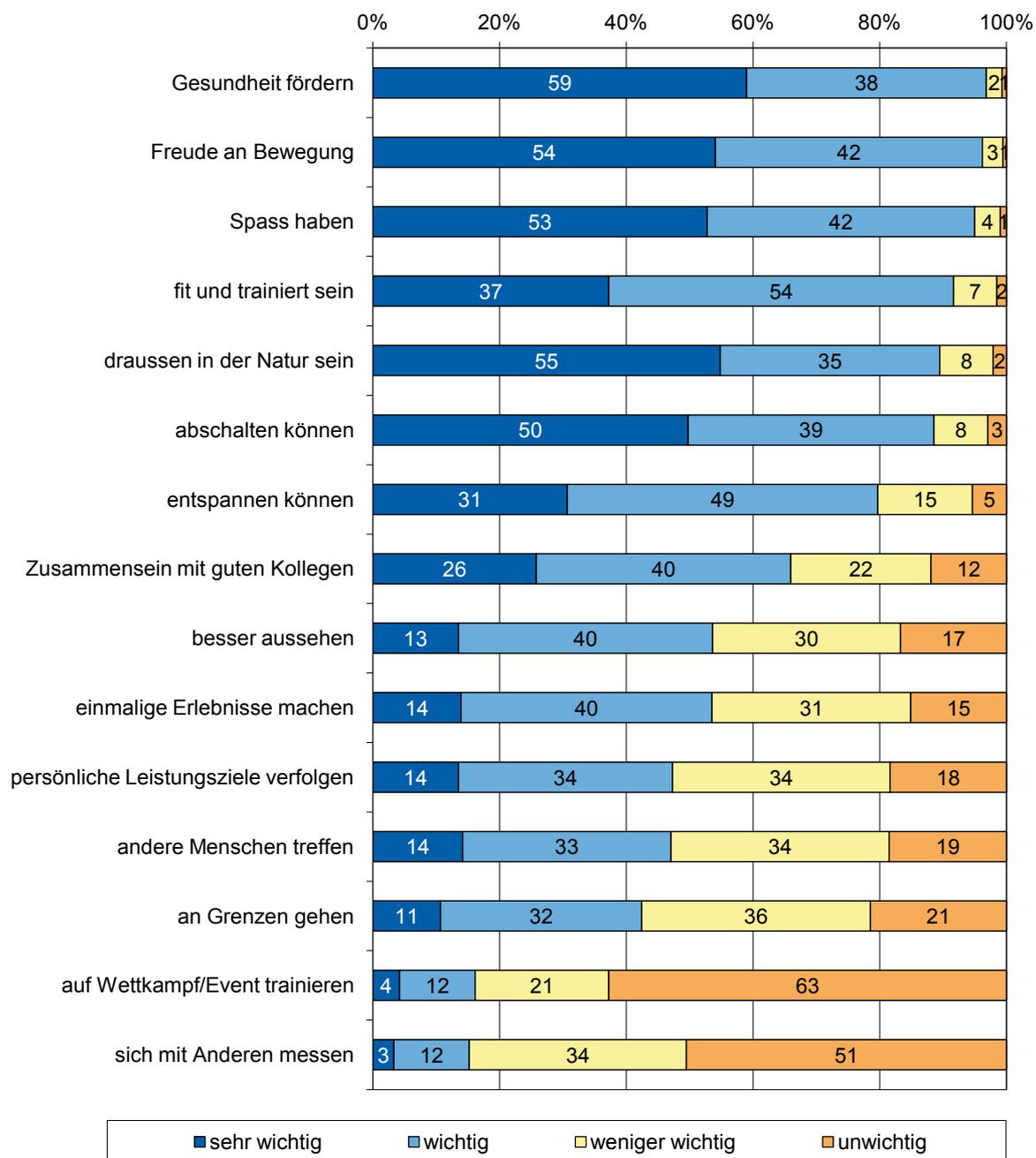
	Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz (in Prozentpunkten)
Schweizer	48	0	+3
Ausländer	36	0	-2

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2014: 2796; 2008: 3118; Gesamtschweiz: 10'622.

5. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche

Gesundheit, Freude an der Bewegung, Spass und Fitness sind vor «draussen in der Natur sein» sowie «abschalten» oder «entspannen können» die wichtigsten Sportmotive der Zürcherinnen und Zürcher (vgl. Abbildung 4.1). Mit dieser Gewichtung der Motive unterscheidet sich die Bevölkerung des Kantons Zürich nicht gross von der Schweizer Bevölkerung .

A 5.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Anzahl Befragte 2167 (nur Sporttreibende).

Wie in der Gesamtschweiz finden wir die klassischen Sportmotive «Leistung» und «Wettkampf» im unteren Teil der Liste. Immerhin verfolgt gegen die Hälfte der Zürcher Sportler beim Sporttreiben persönliche Leistungsziele, und etwa jeder Sechste trainiert für einen Wettkampf oder Sportevent und will sich mit Anderen messen. Tabelle 5.1 zeigt, dass rund ein Fünftel der Sporttreibenden im Kanton Zürich an Wettkämpfen und Sportevents teilnimmt. Dabei handelt es sich einerseits um Vereins- und Clubmeisterschaften, andererseits um andere Wettkämpfe mit Rangierung wie z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons, Bike-, Ski- oder Langlaufrennen. Der Anteil an Wettkampfsportlern liegt im Kanton Zürich etwas unter dem Schweizer Durchschnitt.

T 5.1: Teilnahme an Wettkämpfen und Sportveranstaltungen

	Kanton Zürich	Gesamtschweiz			
	in % der Sporttreibenden	in % der Sporttreibenden	Ø Anzahl Wettkämpfe pro Jahr	Frauenanteil in %	Ø Alter in Jahren
Teilnahme an Wettkämpfen/Sportevents	21	23	10.5	37	37
keine Teilnahme	79	77	0.0	58	46
Vereins-/Clubmeisterschaften, z.B. Fussball-/Volleyballmeisterschaft	10	12	15.8	32	34
andere Wettkämpfe mit Rangierung, z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons, Mountainbike-, Rad-, Langlaufrennen	9	10	6.2	37	39
Sportveranstaltungen ohne Rangierung, z.B. Veranstaltungen ohne Zeitmessung, Seeüberquerung, SlowUp	2	3	4.6	64	41

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2160 (nur Sporttreibende); Gesamtschweiz: 7964 (nur Sporttreibende). Angaben in Prozent oder als arithmetisches Mittel Ø. Bei der Art der Wettkämpfe waren Mehrfachantworten möglich; für die Anzahl Wettkämpfe pro Jahr werden aber nur die Wettkämpfe der entsprechenden Kategorie gezählt.

Wettkampfsport ist immer noch stärker eine Männerangelegenheit. 28 Prozent der Sport treibenden Zürcher, aber nur 15 Prozent der Sport treibenden Zürcherinnen nehmen an sportlichen Wettkämpfen teil. Mit zunehmendem Alter nimmt die Wettkampfteilnahme sowohl bei den Männern wie bei den Frauen ab. Im Alter von 15 bis 29 Jahren nimmt beinahe die Hälfte (46%) der Sport treibenden Männer an Wettkämpfen teil, in der Altersgruppe der 60 bis 74-jährigen sind es noch 12 Prozent. Bei den Frauen sinkt die Teilnahme von einem Viertel (25%) der Sporttreibenden in der jüngsten Altersgruppe auf 7 Prozent in der ältesten Altersgruppe.

Sport hat in der Zürcher Bevölkerung ein ausgezeichnetes Image. Fragt man die Bevölkerung, welche Begriffe sie mit Sport verbindet, so zeigt sich das in Abbildung 5.2 dargestellte Bild. Die folgenden Begriffe werden mit Sport am häufigsten in Verbindung gebracht: Gesundheit (von 83% der Zürcher Bevölkerung genannt), Bewegung (82%), Spass (74%), Fitness (71%), Körpergefühl (63%), Training (62%), Naturerlebnis (60%) und Gemeinschaft (52%). Nur selten werden dagegen negative Begriffe wie Pflicht (4%), Betrug (4%), Gewalt (5%) oder Korruption (8%) genannt. Sport weckt bei den Zürcherinnen und Zürcher ähnliche Assoziationen wie in der Gesamtschweiz, wobei Fitness, Training und Körpergefühl in Zürich häufiger, Grenzerfahrung, Freizeit und Selbstverwirklichung dafür seltener genannt werden.

Besonders herausstreichen muss man, dass die Nichtsportler ein ähnlich positives Sportbild wie die Sportler haben. Auch bei Nichtsportlern löst der Begriff «Sport» in erster Linie positive Assoziationen aus (vgl. dazu auch Abschnitt 6).

A 5.2: Begriffe, welche die Bevölkerung des Kantons Zürich mit Sport verbindet



Anmerkung: Anzahl Befragte: 1815 (Onlinebefragung). Schlagwortwolke nach Häufigkeit, mit der der jeweilige Begriff gewählt wird. Die Farben zeigen auf der Grundlage einer Faktorenanalyse, welche Begriffe oft zusammen gewählt werden.

Betrachtet man, welche Sportarten die Zürcherinnen und Zürcher betreiben, fällt zunächst die grosse Bandbreite an genannten Sportarten auf. Insgesamt konnten 250 verschiedene Sport- und Bewegungsformen unterschieden werden. Dabei ist es üblich, dass man die unterschiedlichsten Sportarten nebeneinander betreibt. Im Schnitt nennen die Zürcherinnen und Zürcher 3.5 verschiedene Sportarten, die sie betreiben. Bei den Sportlern sind es durchschnittlich 4.0 Sportarten, aber auch die erklärten Nichtsportler geben im Schnitt 1.7 Sport- oder Bewegungsaktivitäten an, die sie hie und da betreiben (vgl. dazu auch Abschnitt 6). In Tabelle 4.2 sind alle Nennungen der Sportarten, also auch die sporadischen sportlichen Bewegungsaktivitäten der Nichtsportler, berücksichtigt.

An der Spitze der Hitliste der beliebtesten Sportarten steht im Kanton Zürich ein Triathlon bestehend aus Wandern, Radfahren und Schwimmen. Diese drei Lifetime-Sportarten werden jeweils von über 40 Prozent der Bevölkerung ausgeübt. Überaus populär sind zudem Skifahren, Jogging und Fitnesstraining. Alle genannten Sportarten konnten in den letzten sechs Jahren ihren Teilnehmerkreis vergrössern, was nicht zuletzt daran liegt, dass die Bevölkerung noch polysportiver geworden ist. Deutlich an Popularität zulegen konnten in den letzten Jahren zudem Tanzen und Yoga/Tai Chi. Teilnehmer verloren haben dagegen Sportarten wie Turnen, Walking, Mountainbike, Inline-Skating, Aqua-Fitness oder Handball. Die Sportartenpräferenzen der Zürcher unterscheiden sich nicht gross von denjenigen der Schweizer. Im Vergleich zur Gesamtschweiz sind im Kanton Zürich Schwimmen, Krafttraining, Jogging, Radfahren, Snowboarden, Tanzen und Fitnesstraining besonders beliebt.

T 5.2: Ausübung der verschiedenen Sportarten der Bevölkerung des Kantons Zürich im Vergleich zu 2008 und zur Gesamtschweiz

	Kanton Zürich		Gesamtschweiz			
	Nennung (in % der ZH-Bevöl- kerung)	Veränderung 2008–2014 (in Prozent- punkten)	Nennung (in Prozent der CH-Be- völkerung)	Häufigkeit der Ausübung (Ø Anzahl Tage pro Jahr)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauen anteil (in %)
Wandern, Bergwandern	43.1	+8.5	44.3	20	49	56
Radfahren (ohne Mountainbiking)	41.9	+3.5	38.3	45	44	53
Schwimmen	41.2	+3.8	35.8	20	44	61
Skifahren (ohne Skitouren)	33.3	+7.0	35.4	10	42	49
Jogging, Laufen	27.5	+3.7	23.3	50	39	50
Fitnessstraining, Aerobics	22.3	+7.1	19.8	90	41	58
Turnen, Gymnastik	10.5	-2.0	9.8	45	53	73
Tanzen (inkl. Jazztanz)	10.4	+6.4	7.8	36	40	79
Krafttraining, Bodybuilding	9.2	+1.8	4.9	90	40	43
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	8.6	+3.5	7.1	45	46	88
Fussball	8.1	-0.3	7.8	45	30	11
Snowboarding (ohne Touren)	7.8	-0.2	5.1	10	27	44
Walking, Nordic Walking	6.7	-1.4	7.5	45	52	84
Tennis	6.0	-0.3	5.2	30	42	35
Skilanglauf	4.8	+0.4	4.1	10	50	54
Schlitteln, Bob	4.0	+3.7*	3.3	4	39	69
Mountainbiking	3.7	-1.3	6.3	30	41	29
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	3.6	-1.2	3.0	12	35	53
Badminton	3.1	+0.3	3.2	20	36	48
Volleyball, Beachvolleyball	2.9	-0.4	2.8	40	32	57
Kampfsport, Selbstverteidigung	2.6	+0.1	2.4	52	32	31
Ski-/Snowboardtouren/Schneeschuh	2.5	-0.1	3.9	10	48	56
Golf	2.5	0.0	1.8	40	51	43
Klettern, Bergsteigen	2.0	+0.2	2.2	15	34	42
Eislaufen	2.0	+1.1	1.3	5	40	72
Aqua-Fitness	1.6	-1.4	1.9	45	55	97
Squash	1.5	-0.4	1.4	15	36	23
Reiten, Pferdesport	1.5	-0.6	1.8	90	34	85
Basketball	1.5	-0.3	1.6	25	28	23
Unihockey (Land-, Rollhockey)	1.3	-0.6	1.7	40	29	20
Segeln	1.3	0.0	1.1	20	49	20
Eishockey	1.2	+0.4	1.2	25	33	2
Rudern	1.1	+0.3	0.6	40	44	27
Tischtennis	1.1	0.0	0.9	20	39	27
Tauchen	0.9	-0.1	0.9	15	44	30
Windsurfen, Kitesurfen	0.9	+0.3	0.6	10	35	34
Schiessen	0.6	-0.2	1.1	40	46	13
Leichtathletik	0.5	-0.2	0.6	80	34	43
Kanu, Wildwasserfahren	0.4	0.0	0.2	10	42	67
Handball	0.4	-0.7	0.3	70	22	24
andere Mannschafts-/Sportsportarten	0.9	-0.7	0.9	45	46	30
andere Erlebnissportarten	1.5	+0.2	1.2	24	35	29
andere Ausdauersportarten	1.1	+0.4	0.6	30	41	47
sonstige Sportarten	1.1	-1.3	1.7	30	46	29

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2796; Gesamtschweiz 10'652. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsportler mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten. Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung Sport Schweiz 2014 leicht angepasst. Für den Vergleich mit dem Jahr 2008 wurden die Werte in beiden Befragungen neu berechnet, wobei die Sportartenpräferenzen der Sportler nicht mehr separat ausgewiesen werden. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

* Schlitteln wurde in der Befragung 2014 methodisch anders erfasst und wird deshalb häufiger genannt als in der Befragung 2008.

Die Frage, ob es Sportarten gebe, die man neu oder vermehrt ausüben möchte, beantwortet ein gutes Drittel der Sporttreibenden im Kanton Zürich (35%) mit «ja». Die Frauen äussern etwas häufiger einen Sportwunsch als die Männer (37% versus 32%). Mit zunehmendem Alter nimmt der Wunsch ab, eine weitere Sportart neu oder vermehrt zu betreiben, aber auch bei den 60 bis 74-Jährigen nennt immer noch ein Fünftel (21%) eine Wunschsportart. An der Spitze der Wunschsportarten finden sich mit Radfahren, Fitnesstraining, Schwimmen, Yoga/Tai Chi, Tanzen, Tennis, Wandern, Jogging und Skifahren alle Sportarten, die bereits heute zu den beliebtesten im Kanton Zürich zählen.

T 5.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden im Kanton Zürich

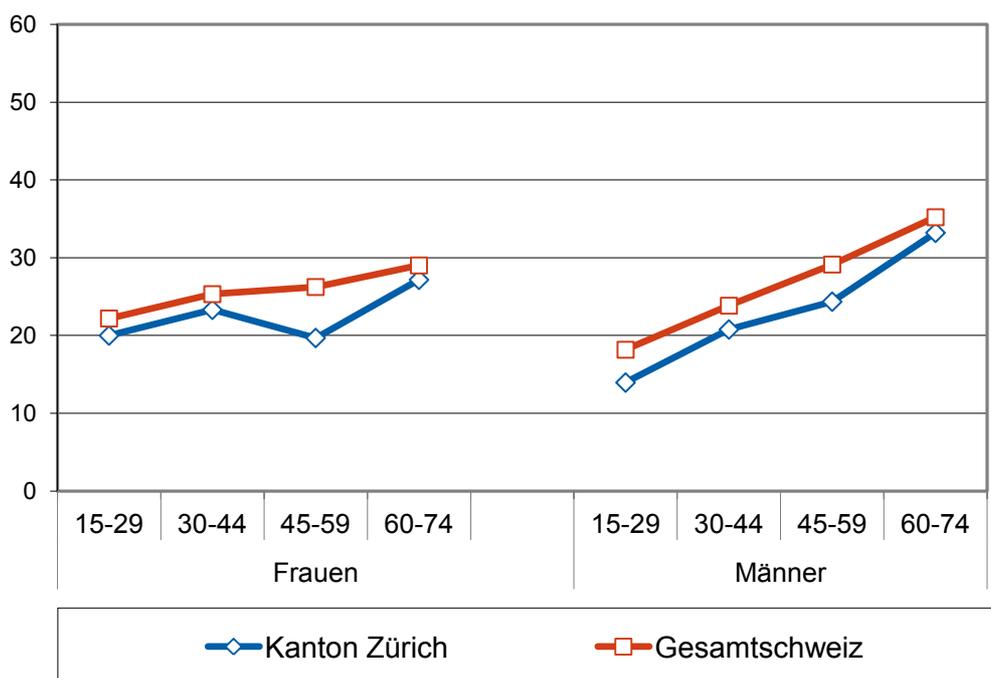
	Kanton Zürich		Gesamtschweiz		
	Nennung (in % aller Sport- treibenden)	Veränderung 2008–2014 (in Prozent- punkten)	Nennung (in % aller Sport- treibenden)	Durchschnitt- salter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Radfahren (ohne Mountainbiking)	4.6	1.8	4.1	48	53
Fitnesstraining, Aerobics	4.1	0.5	3.7	39	65
Schwimmen	4.0	2.0	4.4	43	61
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	3.2	1.7	2.5	44	90
Tanzen (inkl. Jazztanz)	3.0	0.8	2.9	37	88
Tennis	2.7	0.8	2.4	37	53
Wandern, Bergwandern	2.3	1.1	2.7	50	62
Jogging, Laufen	2.1	0.3	2.1	40	69
Skifahren (ohne Skitouren)	1.8	0.9	2.3	41	54
Kampfsport, Selbstverteidigung	1.6	-0.5	2.1	29	46
Skilanglauf	1.4	0.6	1.6	49	60
Windsurfen, Kitesurfen	1.3	0.7	1.1	37	40
Klettern, Bergsteigen	1.2	0.6	1.6	32	48
Golf	1.1	-0.6	1.1	48	27
Ski-/Snowboardtouren, Schneeschuhlaufen	1.0	0.3	1.1	45	61

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2158 (nur Sporttreibende); Gesamtschweiz: 7964 (nur Sporttreibende). Aufgeführt sind alle Sportarten, die von mindestens einem Prozent der Sporttreibenden im Kanton Zürich genannt wurden. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

6. Die Nichtsportler

23 Prozent der Zürcher Bevölkerung bezeichnen sich als Nichtsportler. Diese Personen antworten auf die Frage «Betreiben Sie Fitness, Gymnastik oder Sport?» mit «nein». Frauen und Männer zählen im Kanton Zürich in genau gleichem Umfang zu den Nichtsportlern. Je nach Altersgruppe zeigt sich jedoch ein etwas unterschiedliches Bild (vgl. Abbildung 6.1). Während die Inaktivität bei den Männern mit zunehmendem Alter linear ansteigt, ist bei den Frauen der Anteil an Inaktiven im Alter von 45 bis 59 Jahren kleiner als im Alter von 30 bis 44 Jahren. Hier wird der Einfluss der Kinder- und Familienphase sichtbar, der dazu führt, dass Mütter von kleinen Kindern ihre Sportschuhe häufig vorübergehend an den Nagel hängen. Diesen Effekt kann man auch in der restlichen Schweiz beobachten; der spätere Wiedereinstieg scheint in Zürich aber besser zu gelingen als andersorts. In Zürich gibt es zudem wenige inaktive Männer in den Altersgruppen der 15 bis 29-Jährigen und der 45 bis 59-Jährigen (vgl. Tabelle 6.1). Im Vergleich zu 2008 fällt auf, dass wir sowohl unter den älteren Frauen als auch unter den älteren Männern etwas mehr Nichtsportler zählen als vor sechs Jahren. Diese Entwicklung widerspricht dem gesamtschweizerischen Trend, der eher auf einer Zunahme der Sportaktivität im Alter hinweist.

A 6.1: Anteile der Inaktiven nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Zürich: 2796; Gesamt Schweiz: 10'622.

Als Grund für ihre Inaktivität nennen die Nichtsportler am häufigsten die fehlende Zeit. Zum Zeitargument können zudem ungünstige, lange Arbeitszeiten, eine hohe Arbeitsbelastung und familiäre Verpflichtungen gezählt werden (vgl. Tabelle 6.2). Daneben werden von je einem guten Fünftel gesundheitliche Gründe oder die nicht vorhandene Lust und der fehlende Spass am Sport genannt. Im Vergleich zur Gesamt Schweiz wird im Kanton Zürich das Zeitargument eher etwas weniger betont, dafür etwas häufiger auf den fehlenden Spass verwiesen.

T 6.1: Anteile der Inaktiven nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	20	+3	-2
	30-44 Jahre	23	+5	-2
	45-59 Jahre	20	-1	-7
	60-74 Jahre	27	+7	-2
	alle Frauen	23	+5	-3
Männer	15-29 Jahre	14	-2	-4
	30-44 Jahre	21	+3	-3
	45-59 Jahre	24	+5	-5
	60-74 Jahre	33	+11	-2
	alle Männer	23	+4	-4

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2014: 2787; 2008: 3127; Gesamtschweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

T 6.2: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt

	Kanton Zürich		Gesamtschweiz
	in % aller Nichtsportler	Veränderung 2008-2014 (in Prozent punkten)	in % aller Nichtsportler
habe zu wenig Zeit	34.8	-6.2	40.3
habe keine Lust, Sport macht mir keinen Spass	22.1	+1.6	18.2
gesundheitliche Gründe	20.9	+4.9	18.2
habe genug Bewegung, bin fit genug	10.5	+2.3	9.4
ungünstige, lange Arbeitszeiten	6.9	-0.9	8.9
Arbeitsbelastung, zu müde für sportliche Betätigung	6.7	+1.9	7.7
zu alt für Sport	4.1	+2.0	3.2
mache andere Bewegungsaktivitäten. Radfahren, Wandern, Tanzen etc. ist für mich kein Sport	3.9	—*	3.8
andere Interessen	3.6	-1.5	4.9
die Zeit geht der Familie verloren	3.5	-0.3	3.4
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	2.6	-0.8	2.7
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	2.1	+0.2	1.5
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	1.6	-2.6	2.0
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit	0.5	+0.3	0.5
langer Arbeitsweg	0.4	+0.2	0.5
kein passendes Angebot	0.3	-0.7	0.5
schlechte Erinnerungen / schlechte Erfahrungen	0.3	+0.3	0.1
Andere Gründe	8.1	-1.9	7.0

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 629 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es konnten mehrere Gründe angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt. * Wurde 2008 nicht gesondert erfasst.

Insgesamt dürfte es sich aber nur bei etwa einem Viertel der Nichtsportler im Kanton Zürich um eigentliche Sportmuffel handeln (vgl. dazu auch Abbildung 2.2). Gut drei Viertel der Nichtsportler (77%) betreiben nämlich zumindest hie und da gewisse sportliche Aktivitäten. Die Frauen sind dabei noch etwas bewegungsfreudiger als die Männer (80% versus 73%). Um welche Bewegungsaktivitäten es sich dabei handelt, zeigt Tabelle 6.3. Rund zwei Fünftel der Nichtsportler unternehmen hie und da eine Wanderung, schwingen sich gelegentlich aufs Fahrrad oder sind ab und zu in einem Schwimmbad anzutreffen. Auch Skifahren, Spazieren (mit oder ohne Hund), Tanzen, Jogging oder Schlitteln werden von den Nichtsportlern als gelegentliche Bewegungsaktivitäten genannt. Alle diese Aktivitäten werden aber weder in einem Ausmass noch in einer Intensität betrieben, dass sie von den Ausübenden als Sport deklariert würden.

T 6.3: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern ausgeübt werden

	Kanton Zürich	Gesamtschweiz		
	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern, Bergwandern	41.5	37.6	50	52
Schwimmen	39.9	26.8	44	59
Radfahren (ohne MTB)	38.2	26.7	44	49
Skifahren	20.4	20.9	41	41
(mit dem Hund) spazieren	17.2	9.6	49	60
Tanzen (inkl. Jazztanz)	11.9	6.4	42	75
Jogging, Laufen	8.0	5.4	37	53
Schlitteln, Bob	6.7	4.0	39	61
Snowboarding	4.1	2.2	25	43
Fitnessstraining, Aerobics	3.9	2.5	48	65
Walking, Nordic Walking	3.3	1.9	51	79
Fussball	2.7	2.9	31	9
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	2.7	1.0	32	54
Skilanglauf	2.0	1.3	53	27
Krafttraining, Bodybuilding	1.6	0.3	41	14
Eislaufen	1.6	0.6	34	50
Turnen, Gymnastik	1.2	0.6	56	94
Volleyball, Beachvolleyball	1.2	0.4	22	40
Badminton	1.2	0.5	34	43
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	1.2	0.6	45	72

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 629 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1.0% der Nichtsportler im Kanton Zürich genannt werden.

41 Prozent der Nichtsportler würden gerne wieder mit Sporttreiben oder anderen Bewegungsaktivitäten beginnen bzw. die gelegentlichen Aktivitäten erhöhen und intensivieren. Beinahe die Hälfte der Frauen (47%) und ein Drittel der Männer (34%) äussern diesen Wunsch. Bei den Wunschsportarten werden Schwimmen und Fitnessstraining am häufigsten genannt. Radfahren, Wandern, Jogging, Yoga und Tanzen – alles Sportarten, die bereits heute zu den beliebtesten im Kanton Zürich gehören und bei denen kaum ein Mangel an Angeboten herrscht.

Bei der Frage, was sie daran hindert, diese Sportarten auszuüben, werden denn auch nicht das Fehlen von passenden Angeboten oder finanzielle Gründe am häufigsten genannt, sondern wiederum der Zeitmangel. Interessant ist zudem, dass immerhin 9 Prozent der möglichen Wiedereinsteiger sich einen Motivationsschub durch andere Personen wünschen.

T 6.4: Sport- und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchten

	Kanton Zürich	Gesamtschweiz	
	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Nennung (in % aller Nichtsportler)	Frauenanteil (in %)
Schwimmen	8	7	66
Fitnessstraining, Aerobics	7	7	70
Radfahren	6	6	52
Wandern, Bergwandern	5	5	62
Jogging, Laufen	4	3	53
Yoga, Tai Chi, Qi Gong	4	3	95
Tanzen	4	3	94
Krafttraining, Bodybuilding	2	1	18
Skifahren	2	2	34
Fussball	2	2	16
Turnen, Gymnastik	2	3	81
Kampfsport, Selbstverteidigung	2	2	43

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 629 (Nichtsportler); Gesamtschweiz: 2687 (Nichtsportler). Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 2% der Nichtsportler im Kanton Zürich genannt werden.

T 6.5: Voraussetzungen, damit die Nichtsportler die genannten Sportarten und Bewegungsaktivitäten neu oder vermehrt betreiben würden.

	Kanton Zürich	Gesamtschweiz
	(Anteil in % aller genannten Voraussetzungen)	(Anteil in % aller genannten Voraussetzungen)
mehr Zeit	39	41
bessere Gesundheit	19	16
Motivation durch andere Personen	9	9
finanzielle Gründe	7	5
passendes Angebot in der Nähe	6	6
müsste richtig Spass machen	3	2
richtige Leute	2	1
ärztliche Empfehlung	1	2
anderes	11	13

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 254 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten); Gesamtschweiz: 1042 (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten).

7. Sportsettings

Sport wird in unterschiedlichen Settings betrieben, wobei den Sportvereinen und den Fitnesscentern eine zentrale Rolle zukommt. Tabelle 7.1. zeigt, dass im Kanton Zürich mittlerweile genau gleich viele Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren Mitglied in einem Fitnesscenter sind wie in einem Sportverein, nämlich je 22 Prozent der Bevölkerung. Damit unterscheidet sich der Kanton Zürich deutlich von der restlichen Schweiz, wo nach wie vor klar mehr Sporttreibende im Verein als im Fitnesscenter organisiert sind.

Berücksichtigt man zusätzlich, dass es auch Personen gibt, die sowohl Mitglied in einem Sportverein als auch in einem Fitnesscenter sind, so kommt man auf die in Tabelle 7.2 dargestellten Werte: 41 Prozent der Bevölkerung üben ihren Sport unabhängig von Verein und Fitnesscenter aus, während 36 Prozent zumindest gewisse ihrer Sportaktivitäten organisiert in einem Verein und/oder einem Fitnesscenter ausüben. Der Vergleich mit 2008 zeigt zudem, dass die Zunahme der Nichtsportler auf Kosten der «freien» Sportlern geschah, während es beim organisierten Sport zu einer Verschiebung vom Verein zum Fitnesscenter gekommen ist.

T 7.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in %)

		Kanton Zürich		Gesamtschweiz	
		2008	2014	2008	2014
Mitgliedschaft im Sportverein	Aktivmitglied	24	22	25	25
	Passivmitglied	5	4	5	4
	keine Mitgliedschaft	71	74	70	71
Mitgliedschaft im privaten Fitnesscenter*	Mitgliedschaft	18	22	14	16
	keine Mitgliedschaft	82	78	86	84
Anzahl Befragte		3125	2796	10'262	10'651

Anmerkung: * Die Mitgliedschaft in einem privaten Fitnesscenter wurde 2008 und 2014 nicht identisch erfasst. Frage 2008: «Sind Sie Mitglied in einem privaten Fitness- oder Sportcenter?»; Frage 2014: «Sind Sie Mitglied in einem privaten Fitnesscenter?»

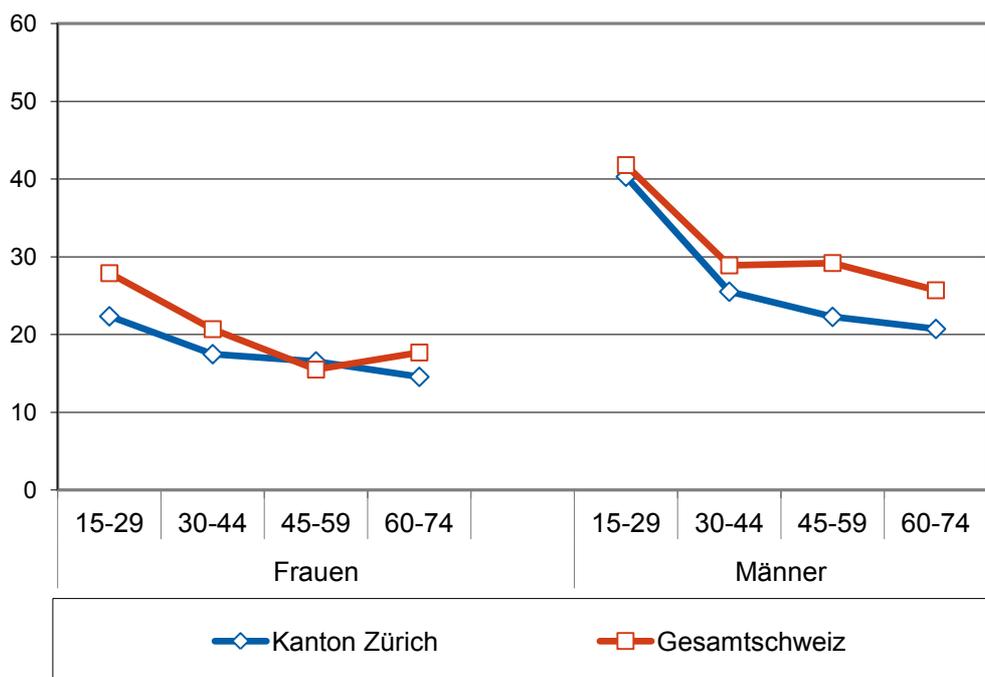
T 7.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad (in %)

	Kanton Zürich		Gesamtschweiz	
	2008	2014	2008	2014
Nichtsportler	19	23	27	26
«freie» Sportler	44	41	39	39
Mitgliedschaft im Center	13	16	10	11
Aktivmitgliedschaft im Verein*	19	15	20	19
Mitgliedschaft im Verein und Center*	5	5	4	5
Anzahl Befragte	3125	2796	10'262	10'651

Anmerkung: * Der Anteil an allen Vereinsmitgliedern und Mitgliedern von Fitnesscentern stimmt nicht genau mit den Angaben aus Tabelle 6.1 überein, da es einige wenige Aktivmitglieder in Sportvereinen und Mitglieder von Fitnesscentern gibt, die sich selber zu den Nichtsportlern zählen. Diese Personen werden hier den Nichtsportlern zugeordnet.

Wie sich das Bild je nach Geschlecht und Alter genau präsentiert, lässt sich den Abbildungen 7.1. und 7.2 sowie den Tabellen 7.3 und 7.4 entnehmen. Männer sind – insbesondere in jüngeren Jahren – klar häufiger in Sportvereinen aktiv als Frauen. Im Kanton Zürich scheinen die Sportvereine vor allem bei den jüngeren Frauen und bei den älteren Männern Mitglieder verloren zu haben. In beiden Segmenten liegen die Teilnehmerquoten heute unter dem Schweizer Durchschnitt.

A 7.1: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2795; Gesamtschweiz: 10'242.

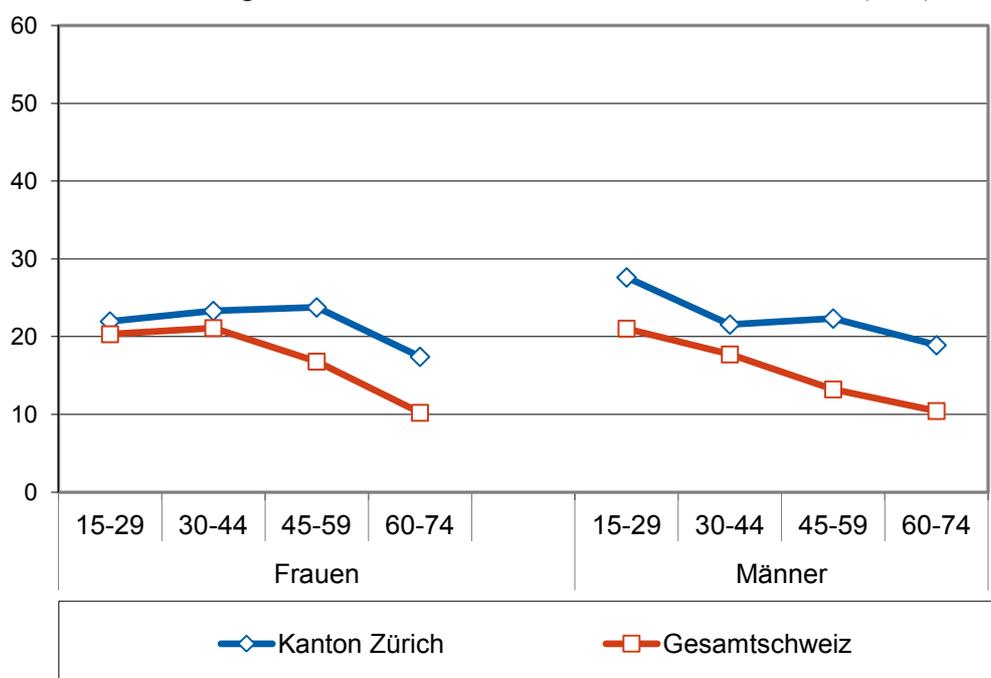
T 7.3: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamtschweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	22	-11	-6
	30-44 Jahre	18	+3	-3
	45-59 Jahre	17	0	+1
	60-74 Jahre	15	-1	-3
	alle Frauen	17	-1	-3
Männer	15-29 Jahre	40	-3	-2
	30-44 Jahre	26	-4	-3
	45-59 Jahre	22	-5	-7
	60-74 Jahre	21	-6	-5
	alle Männer	27	-4	-5

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2014: 2795; 2008: 3125; Gesamtschweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamtschweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

In den Fitnesscentern ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen, und auch der Alterseffekt ist weniger ausgeprägt. Einen Mitgliederzuwachs konnten die Fitnesscenter in den letzten sechs Jahren insbesondere in der jüngsten Männerkohorte sowie bei den Frauen über 45 Jahren verzeichnen. Insgesamt treiben die Zürcher Männer signifikant häufiger in Fitnesscentern Sport als der durchschnittliche Schweizer Mann. Bei den Frauen sind es vor allem die älteren Zürcherinnen, die vergleichsweise häufig Mitglied im Fitnesscenter sind.

A 7.2: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2788; Gesamt Schweiz: 10'262.

T 7.4: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern nach Geschlecht und Alter

		Anteil in %	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Unterschied zur Gesamt Schweiz 2014 (in Prozentpunkten)
Frauen	15-29 Jahre	21	+5	+2
	30-44 Jahre	22	-1	+2
	45-59 Jahre	23	+9	+7
	60-74 Jahre	17	+4	+7
	alle Frauen	21	+4	+5
Männer	15-29 Jahre	27	+11	+7
	30-44 Jahre	21	-2	+4
	45-59 Jahre	22	+5	+9
	60-74 Jahre	18	+3	+9
	alle Männer	22	+4	+7

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2014: 2788; 2008: 3126; Gesamt Schweiz: 10'622. Bei den Veränderungen 2008-2014 und den Unterschieden zur Gesamt Schweiz wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt.

Betrachtet man den Organisationsgrad in den verschiedenen Regionen und Gemeinden, so findet man mit Bezug zu den Vereinsmitgliedschaften einen klaren Stadt-Land-Unterschied. In grossen Gemeinden und in Zentrumsgemeinden sind die Vereine weniger stark als in kleineren, ländlicheren Gemeinden. Einen hohen Anteil an Vereinsmitgliedern finden wir in den Regionen Pfannenstiel, Weinland und Unterland. In Winterthur und Umgebung sowie im Zürcher Oberland scheinen die Vereine in den letzten sechs Jahren besonders von Mitgliederschwund betroffen gewesen zu sein. Im Zürcher Oberland wie auch im Weinland und Unterland sowie generell in mittelgrossen Gemeinden haben dafür die Fitnesscenter zugelegt. Im Gegensatz zur Gesamtschweiz ist im Kanton Zürich der Stadt-Land-Unterschied bei den Mitgliedschaften in Fitnesscentern weitgehend verschwunden. Auch in kleineren und eher ländlichen Zürcher Gemeinden sind heute viele Sportler Mitglied in einem Fitnesscenter.

T 7.5: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscentern nach Bezirken und Gemeindetyp

	Mitgliedschaft in Sportvereinen		Mitgliedschaft in Fitnesscentern		Anzahl Befragte
	Anteil Aktivmitglieder (in %)	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	Anteil Mitglieder (in %)	Veränderung 2008-2014 (in Prozentpunkten)	
<i>Bezirke (zusammengefasst)</i>					
Stadt Zürich	18	-1	21	+1	852
Glattal/Furttal	19	-3	20	+3	235
Limmattal/Knonaueramt	23	-3	18	+3	159
Zimmerberg	21	-2	21	+4	140
Pfannenstiel	26	0	20	+2	119
Zürcher Oberland	22	-11	25	+11	201
Winterthur und Umgebung	23	-6	21	+2	898
Weinland/Unterland	28	+2	24	+11	192
<i>Gemeindegrösse</i>					
bis 5000 Einwohner	27	-1	20	+3	500
5000 bis 10000 Einwohner	24	-8	28	+11	518
10000 bis 100'000 Einwohner	20	-2	21	+4	804
Über 100'000 Einwohner	19	-2	21	+1	968
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>					
Zentren	18	-3	21	+1	1665
urbanere Agglomerationsgemeinden	21	-2	21	+6	689
ländlichere Agglomerationsgemeinden	29	0	23	+6	230
reiche Gemeinden	25	-5	28	+7	119
andere Gemeinden	29	-11	16	-1	93

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005).

Neben den Sportangeboten der Vereine und der Fitnesscenter gibt es Angebote von weiteren privaten Anbietern wie z.B. Tanzstudios oder Yogaschulen. 8 Prozent der Bevölkerung des Kantons Zürich nutzen ein entsprechendes Angebot. Frauen (14%) tun dies häufiger als Männer (3%). Ähnlich verhält es sich mit den offenen Sportangeboten, die häufig von der öffentlichen Hand angeboten oder unterstützt werden: Sie werden von 9 Prozent der Bevölkerung genutzt, wobei die Teilnahmequote bei den Frauen mit 12 Prozent wiederum deutlich höher ist als diejenige der Männer, von denen 5 Prozent an offenen Sportangeboten teilnehmen.

Mit einer Vereinsmitgliedschaft geht häufig ein freiwilliges Engagement im und für den Sport einher. 7 Prozent der Zürcher Bevölkerung üben ein Amt in einem Sportverein aus und 9 Prozent leisten in irgendeiner Form Helferdienste im und für den Verein. Daneben gibt es auch Personen, die sich ausserhalb der Vereine freiwillig und unentgeltlich für den Sport engagieren. 1 Prozent der Bevölkerung übt dabei ein klar umrissenes Amt aus und 5 Prozent betätigen sich als Helferinnen und Helfer z.B. bei Sportveranstaltungen oder andern Events und Anlässen ausserhalb der Vereine. Insgesamt engagiert sich ein Fünftel der Zürcher Bevölkerung in irgendeiner Form freiwillig im Sport.

T 7.6: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport

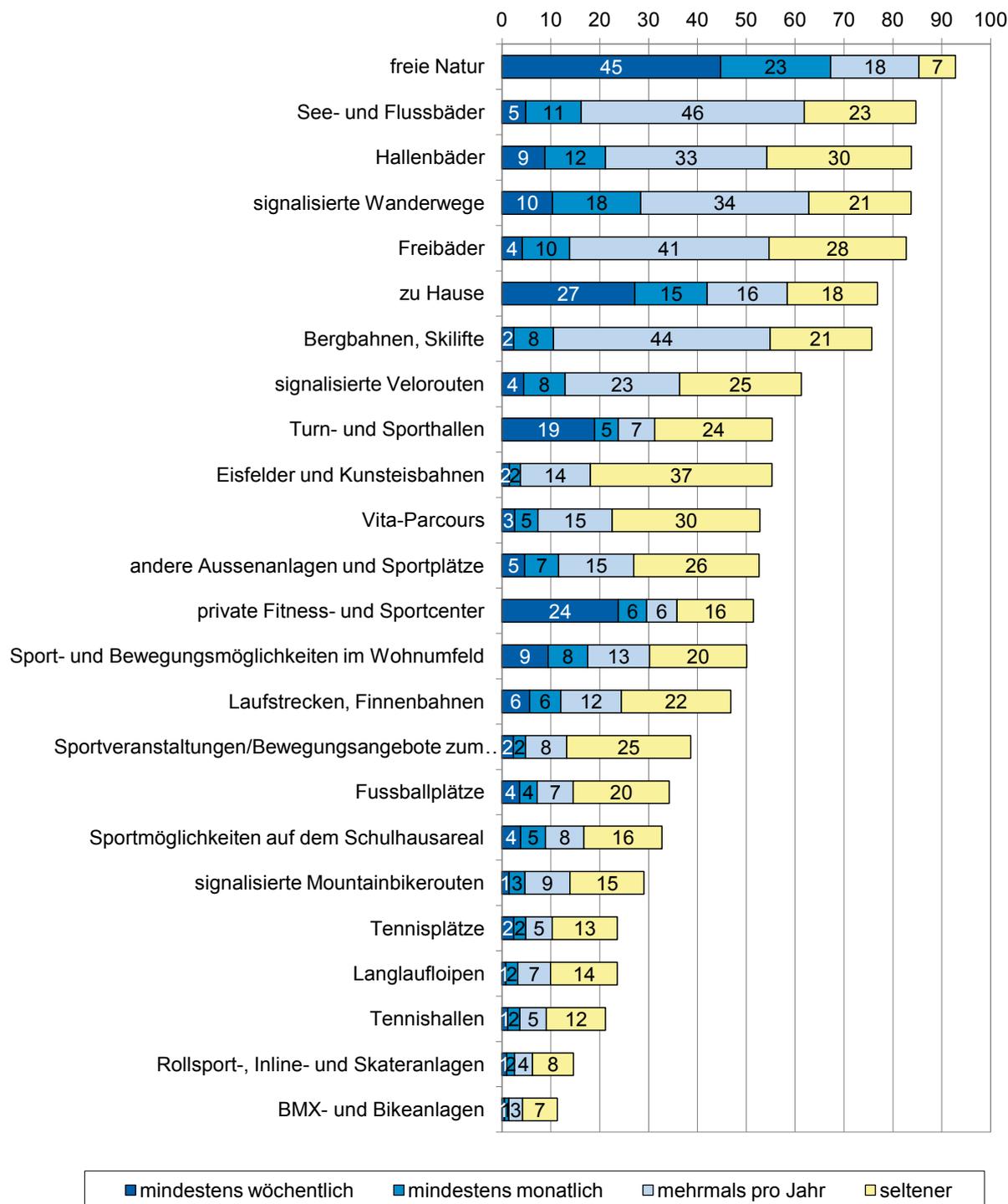
	Kanton Zürich		Gesamtschweiz	
	in % der Bevölkerung	in % der Aktivmitglieder	in % der Bevölkerung	in % der Aktivmitglieder
Amt im Verein	7	26	7	25
Amt ausserhalb des Vereins	1	4	2	4
Helferdienst im/für den Verein	9	25	10	27
Helferdienst ausserhalb des Vereins	5	8	6	9
freiwilliges Engagement im Sport	19	62	22	52

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 2796 bzw. 614 (Aktivmitglieder); Gesamtschweiz: 10'651 bzw. 2761 (Aktivmitglieder). Es konnten mehrere Formen des Engagements angegeben werden.

8. Benutzung der Sportinfrastruktur

Auf die Frage, an welchen Orten die Zürcherinnen und Zürcher Sport treiben, und wie oft sie welche Infrastrukturen nutzen, gibt die Abbildung 8.1 Antwort.

A 8.1: Sportorte und Nutzung der Sportinfrastruktur (in % der Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 1772 (Onlinebefragung).

Am häufigsten treiben die Zürcherinnen und Zürcher in der «freien Natur» Sport, was angesichts der grossen Beliebtheit der Outdoor-Sportarten Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging wenig erstaunt. Die dafür benötigte Infrastruktur wie Bäder, Wanderwege, Bergbahnen und Skilifte sowie Velorouten findet sich ganz oben auf der Liste. Mit Blick auf die regelmässige Nutzung spielen zudem die Turn- und Sporthallen sowie die Fitness- und Sportcenter eine wichtige Rolle, und häufig wird auch in den eigenen vier Wänden Sport getrieben. Im Vergleich zur Gesamtschweiz nutzen die Zürcherinnen und Zürcher die privaten Fitness- und Sportcenter, die verschiedenen Bäder, die Laufstrecken und Finnenbahnen sowie auch die Bergbahnen und Skilifte überdurchschnittlich häufig (vgl. Tabelle 8.1). Letzteres ist eher etwas überraschend, da es im Kanton Zürich zwar überdurchschnittlich viele Schwimmer, Jogger und Mitglieder in Fitnesscentern gibt, nicht aber überdurchschnittlich viele Wanderer und Skifahrer.

T 8.1: Anteil der Bevölkerung, welcher die betreffende Sportinfrastruktur mehrmals pro Jahr benutzt (in %)

	Kanton Zürich	Gesamtschweiz
freie Natur	85	82
signalisierte Wanderwege	63	65
See- und Flussbäder	62	53
zu Hause	58	58
Bergbahnen, Skilifte	55	50
Freibäder	55	52
Hallenbäder	54	49
signalisierte Velorouten	36	35
private Fitness- und Sportcenter	36	27
Turn- und Sporthallen	31	34
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	30	26
andere Aussenanlagen und Sportplätze	27	29
Laufstrecken, Finnenbahnen	24	19
Vita-Parcours	23	24
Eisfelder und Kunsteisbahnen	18	16
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	17	14
Fussballplätze	15	16
signalisierte Mountainbikerouten	14	13
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	13	14
Tennisplätze	10	9
Langlaufloipen	10	9
Tennishallen	9	7
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	6	4
BMX- und Bikeanlagen	4	4

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil der Personen, die die entsprechende Infrastruktur mindestens mehrmals pro Jahr nutzen (blau eingefärbt in der Abbildung 7.1) Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 1772 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6686 (Onlinebefragung).

Das Nutzungsprofil der verschiedenen Sportorte und Sportanlagen lässt sich Tabelle 8.2 entnehmen. Wegen der geringen Fallzahlen insbesondere bei der häufigen Nutzung und aufgrund der grossen Ähnlichkeit zwischen dem Kanton und der Gesamtschweiz wurde das Nutzungsprofil nur für die Gesamtschweiz berechnet. Tabelle 8.2 zeigt beispielsweise, dass Nutzer von Wanderwegen und Personen, die zu Hause Sport treiben, eher älter sind, während Rollsport-, Inline- und Skateranlagen erwartungsgemäss ein jüngeres und männliches Publikum anziehen. Die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld und die Hallenbäder werden mehrheitlich von Frauen genutzt; die BMX-, Bikeanlagen und Mountainbikerouten mehrheitlich von Männern.

T 8.2: Durchschnittsalter und Frauenanteil der Benutzer/-innen der betreffenden Infrastruktur (Schweiz)

	alle Benutzer der Infrastruktur		häufige Benutzer der Infrastruktur*	
	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
freie Natur	46	51	47	53
signalisierte Wanderwege	47	51	51	53
Freibäder	44	51	42	56
Hallenbäder	44	52	41	59
See- und Flussbäder	45	51	41	48
zu Hause	45	53	47	57
Bergbahnen, Skilifte	45	48	46	38
signalisierte Velorouten	44	49	48	45
Turn- und Sporthallen	41	50	39	54
Vita-Parcours	45	52	42	48
andere Aussenanlagen und Sportplätze	40	45	38	42
Eisfelder und Kunsteisbahnen	39	51	36	30
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	41	52	38	61
private Fitness- und Sportcenter	41	53	42	55
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	42	50	35	49
Laufstrecken, Finnenbahnen	41	47	40	48
Fussballplätze	36	32	27	23
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	37	49	30	54
signalisierte Mountainbikerouten	41	37	42	29
Langlaufloipen	46	48	49	40
Tennisplätze	39	39	42	39
Tennishallen	38	40	44	39
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	33	45	26	28
BMX- und Bikeanlagen	36	35	32	25

Anmerkung: Berechnungsbasis ist die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: 6686 (Onlinebefragung). * häufige Benutzung: mindestens monatlich.

Wo die Infrastruktur jeweils genutzt wird, lässt sich Tabelle 8.3 entnehmen. Diese wie auch alle weiteren Angaben beziehen sich wieder auf die Bevölkerung des Kantons Zürich. Freibäder beispielsweise besuchen 41 Prozent der Nutzenden in der Regel gleich in der Wohngemeinde, 39 Prozent in der näheren Umgebung, 9 Prozent an einem anderen Ort und 23 Prozent unterschiedlich mal da, mal dort. Die Prozentwerte addieren sich nicht auf 100 Prozent, weil Freibäder an unterschiedlichen Orten genutzt werden können. Die Zusammenstellung macht deutlich, dass den meisten Nutzern die jeweilige Infrastruktur gleich in der Wohngemeinde oder zumindest in der näheren Umgebung zur Verfügung steht.

T 8.3: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	In der Wohn- gemeinde	In der näheren Umgebung	An einem anderen Ort	unterschiedlich, mal da, mal dort
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	59	23	8	17
freie Natur	50	33	12	39
Turn- und Sporthallen	43	32	12	22
Vita-Parcours	43	40	7	16
Freibäder	41	39	9	23
Laufstrecken, Finnenbahnen	40	36	10	22
private Fitness- und Sportcenter	39	40	13	13
Fussballplätze	38	29	9	32
Hallenbäder	35	42	12	20
andere Aussenanlagen und Sportplätze	33	33	13	30
Tennisplätze	31	34	15	26
See- und Flussbäder	30	41	16	26
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	25	25	20	38
Tennishallen	24	39	15	29
Eisfelder und Kunsteisbahnen	21	40	18	24
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	20	33	19	33
BMX- und Bikeanlagen	15	29	24	39

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Es konnten mehrere Orte angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 207 und 1646.

Die Entfernung der Sportanlage bzw. Sportmöglichkeit vom Wohnort bestimmt wesentlich die Wahl des Verkehrsmittels (vgl. Tabelle 8.4). Sportmöglichkeiten in der freien Natur, Laufstrecken, Finnenbahnen und Vita-Parcours sowie die Sportmöglichkeiten im Wohnumfeld oder auf Schulhausarealen werden von der Mehrheit der Nutzenden zu Fuss aufgesucht. Für den Besuch von Hallen-, See- und Flussbädern, von Eisfeldern, Fitnesscentern, Tennisanlagen sowie zur Nutzung von Wanderwegen, Bergbahnen und Langlaufloipen wird häufig auf das Auto zurückgegriffen oder zumindest teilweise der öffentliche Verkehr benutzt.

T 8.4: Verkehrsmittel, mit denen die Sportinfrastrukturen erreicht werden (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	zu Fuss	mit dem Velo	mit dem öffentlichen Verkehr	motorisiert (Auto, Motorrad)	nichts davon
freie Natur	74	27	26	28	1
See- und Flussbäder	21	30	34	49	1
Hallenbäder	20	22	32	52	1
signalisierte Wanderwege	38	8	44	49	1
Freibäder	27	36	28	43	1
Bergbahnen, Skilifte	5	1	41	75	1
signalisierte Velorouten	7	78	15	12	4
Turn- und Sporthallen	36	30	31	34	2
Eisfelder und Kunsteisbahnen	11	12	38	54	3
Vita-Parcours	52	22	13	27	3
andere Aussenanlagen und Sportplätze	35	31	29	39	3
private Fitness- und Sportcenter	22	23	32	48	2
Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Wohnumfeld	83	20	9	7	2
Laufstrecken, Finnenbahnen	59	20	13	24	3
Sportveranstaltungen/Bewegungsangebote zum Mitmachen	29	23	41	38	5
Fussballplätze	41	33	25	36	5
Sportmöglichkeiten auf dem Schulhausareal	71	23	13	12	1
signalisierte Mountainbikerouten	8	65	18	22	8
Tennisplätze	18	26	27	49	3
Langlaufloipen	14	4	35	60	4
Tennishallen	11	21	30	54	5
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	26	19	28	40	9
BMX- und Bikeanlagen	8	44	22	27	9

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wie erreichen Sie diese Angebote gewöhnlich?» Es konnten mehrere Verkehrsmittel angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren. Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 204 und 1640.

An der Tageszeit, an der Sport getrieben wird, hat sich zwischen 2008 und 2014 wenig geändert (vgl. Tabelle 8.5). Über die Hälfte der aktiven Zürcherinnen und Zürcher treibt am Abend Sport. Daneben werden vor allem der Morgen und der Nachmittag zum Sporttreiben genutzt. Die Zürcher unterscheiden sich hier nicht nennenswert von der restlichen Schweiz. Dafür gibt es interessante Geschlechterunterschiede: Frauen treiben häufiger am Morgen Sport, Männer dagegen am Abend.

T 8.5: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in % aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	Kanton Zürich		Gesamtschweiz	
	2008	2014	2008	2014
am frühen Morgen	9	8	10	9
am Morgen	31	31	26	28
über den Mittag	12	11	10	10
am Nachmittag	26	23	25	26
am Abend	54	55	59	56
in der Nacht	1	1	1	1
unterschiedlich: mal so, mal so	11	13	9	10
Anzahl Befragte (nur Sporttreibende)	2450	2158	7827	7862

Anmerkung: Die genaue Fragen lautete: «Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?» Es konnten mehrere Tageszeiten aufgeführt werden., weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

Zum Sporttreiben benötigt man nicht nur eine gute Infrastruktur sondern auch eine entsprechende Ausrüstung. Im Grundlagenbericht zu Sport Schweiz 2014 findet sich eine detaillierte Aufstellung der verschiedenen Sportausgaben der Schweizer Bevölkerung, die neben Sportgeräten, Sportbekleidung und Sportschuhen auch Eintritte, sportbezogene Fahrtkosten, Sportreisen und viele weitere Ausgabenposten enthält. Insgesamt werden in der Schweiz rund 2500 Franken pro Kopf und Jahr für Sport ausgegeben, wobei 2000 Franken davon in der Schweiz und 500 Franken im Ausland anfallen. Tabelle 8.6 zeigt, dass die Sportausgaben der Zürcher Bevölkerung mit rund 3000 Franken über dem Schweizer Durchschnitt liegen. Sowohl im Inland wie im Ausland wird mehr Geld ausgegeben, und zwar einerseits für Sportbekleidung und Sportgeräte, andererseits für Mitgliedschaften in Fitnesscenter, spezielle Kurse/Trainings sowie für Sportferien.

T 8.6: Sportausgaben der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren

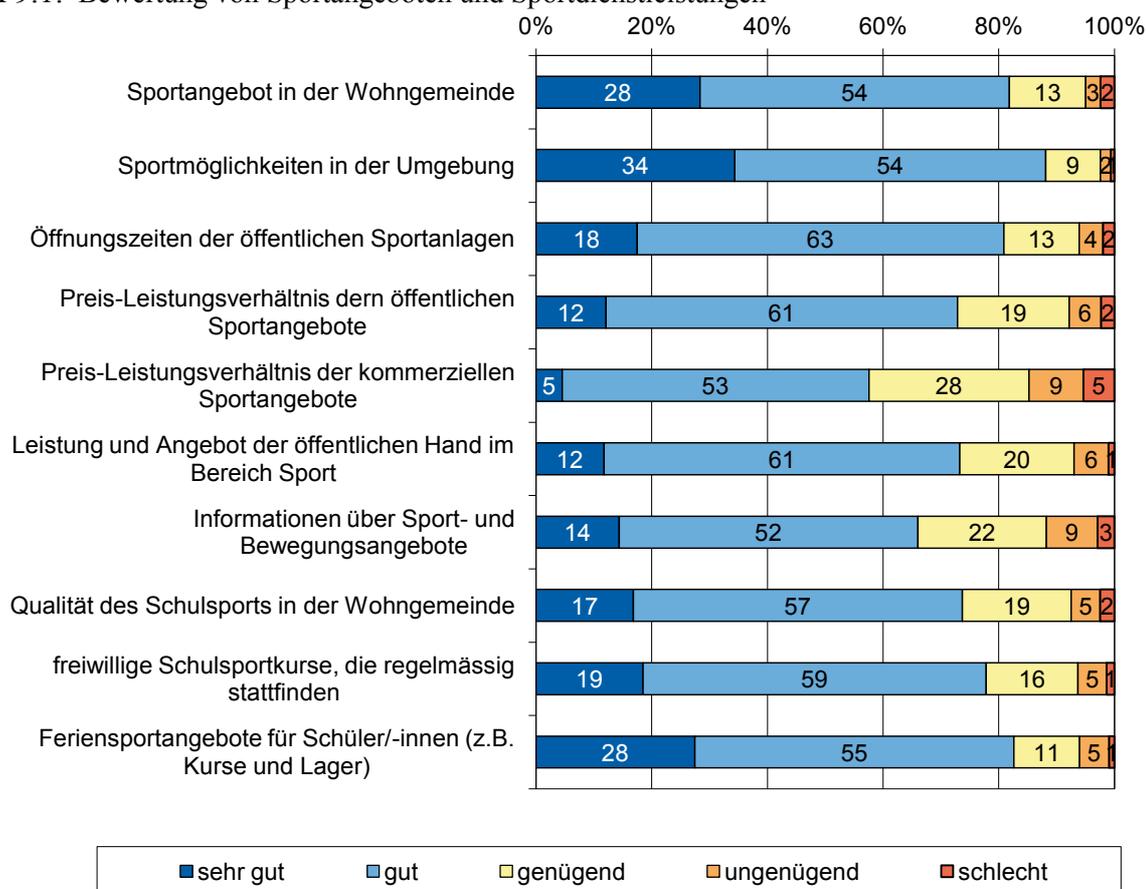
	Kanton Zürich		Gesamtschweiz	
	durchschnittliche Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in CHF	Bevölkerungsanteil mit entsprechenden Ausgaben in %	durchschnittliche Ausgaben pro Kopf der Bevölkerung in CHF	Bevölkerungsanteil mit entsprechenden Ausgaben in %
Sportausgaben in der Schweiz	2328	94	2028	92
Sportausgaben im Ausland	641	37	482	32
Total der Sportausgaben (Schweiz und Ausland)	2969	95	2510	93

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 1657 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6195 (Onlinebefragung).

9. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Nachdem wir in Abschnitt 8 feststellen konnten, dass die Sportangebote und Sportinfrastruktur im Kanton Zürich breit genutzt werden, geht es im vorliegenden Abschnitt um die Frage, wie zufrieden die Zürcherinnen und Zürcher mit den Sportmöglichkeiten und Sportdienstleistungen in ihrem Kanton sind. Abbildung 9.1 gibt einen ersten Überblick über die Bewertung verschiedener Aspekte. Besonders gute Noten gibt es für das Sportangebot in der Wohngemeinde und für die Sportmöglichkeiten in der Umgebung. Grösstenteils zufrieden ist man auch mit den Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen. Das Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote wird besser bewertet als das Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Angebote. Einige kritische Stimmen gibt es zudem zu den Informationen über die Sport- und Bewegungsangebote. Die Qualität des Schulsports enthält gut Noten, noch bessere Noten gibt es für die freiwilligen Schulsportkurse und vor allem für die Feriensportangebote. Wie Tabelle 9.1 zeigt, können allerdings viele Befragten kein Urteil zum (freiwilligen) Schulsport oder den Feriensportangeboten abgeben. Tabelle 9.1 zeigt zudem, dass sich die Einschätzung der Qualität des Schulsports in den letzten sechs Jahren signifikant verbessert hat.

A 9.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen



Anmerkung: Anzahl Befragte 2183. Anzahl Personen, die eine Bewertung vornehmen: zwischen 1150 und 2002.

T 9.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen

	Bewertung	Veränderung 2008-2014	Anteil weiss nicht / keine Antwort (in %)
Sportangebot in der Wohngemeinde	4.0	0.0	10
Sportmöglichkeiten in der Umgebung	4.2	–*	10
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen	3.9	+0.1	22
Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote	3.8	+0.1	21
Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote	3.4	+0.1	26
Leistung und Angebot der öffentlichen Hand im Bereich Sport	3.8	–*	30
Informationen über Sport- und Bewegungsangebote	3.7	–*	10
Qualität des Schulsports	3.8	+0.3	40
freiwillige Schulsportkurse, die regelmässig stattfinden	3.9	–*	49
Ferisportangebote für Schüler/-innen (z.B. Kurse und Lager)	4.0	–*	36

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2014: 2183; 2008: 2564. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die nicht statistisch signifikant sind, grau eingefärbt. * in der Befragung 2008 nicht erfasst.

In grösseren und grossen Agglomerations- und Zentrums-Gemeinden wird das Sportangebot in der Wohngemeinde besser bewertet als in kleineren und ländlicheren Gemeinden (vgl. Tabelle 9.2). Betrachtet man jedoch nicht nur die Angebote in der Wohngemeinde, sondern auch die Angebote in der Umgebung, so gleichen sich dieser Unterschiede weitgehend aus. Am zufriedensten mit dem Angebot in der Wohngemeinde sind die Einwohner der Stadt Zürich, am zufriedensten mit den Sportmöglichkeiten in der Umgebung ist man rund um den Zürichsee sowie im Limmattal und Knonaueramt. Die Sportmöglichkeiten in der Umgebung erhalten jedoch unabhängig von Region, Gemeindegrösse oder Gemeindetyp (sehr) gute Noten.

Wie das Angebot an verschiedenen Anlagen und Infrastrukturen im Einzelnen beurteilt wird, lässt sich Abbildung 9.2 und Tabelle 9.3 entnehmen. Dabei wurde explizit nach dem Angebot und der Infrastruktur am Wohnort bzw. in der Region gefragt. Besonders gut werden die Wanderwege, die Angebote der Sportvereine und der Fitnesscenter, die Frei-, See- und Flussbäder sowie die Velorouten beurteilt. Aber auch die Angebote an Fussball- und Tennisplätzen, an Vita-Parcours sowie an Turn- und Sporthallen werden von rund zwei Drittel der Bevölkerung als gut oder sehr gut bezeichnet. Dass das Angebot an Bergbahnen, Skiliften und Langlaufloipen weniger gute Noten erhalten, liegt auf der Hand und lässt sich auch kaum ändern. Etwas anders sieht es mit dem Angebot an Rollsport-, Inline-, Skater-, BMX- und Bikeanlagen aus, das ebenfalls kritischer eingeschätzt wird. Bei letzteren muss allerdings berücksichtigt werden, dass hier viele Befragte keine Bewertung vorgenommen oder die neue Antwortmöglichkeit «nicht vorhanden» angekreuzt haben. Erfreulich ist zudem, dass sich die Bewertung bei den Rollsport-, Inline- und Skateranlagen gegenüber 2008 signifikant verbessert hat. Deutlich bessere Durchschnittsnoten gab es zudem beim Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen.

T 9.2: Bewertung des Sportangebotes in der Wohngemeinde und der Sportmöglichkeiten in der Umgebung

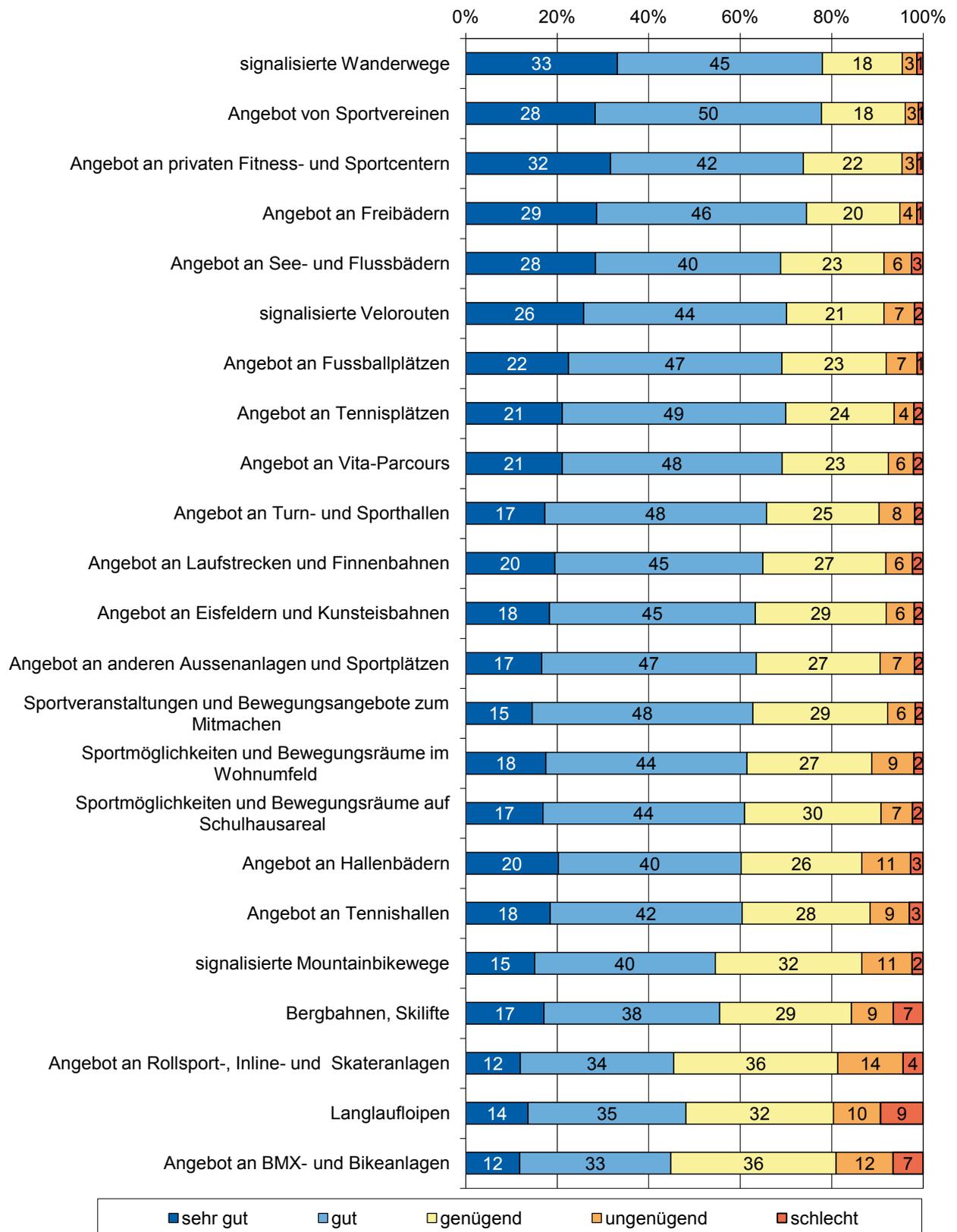
		Sportangebot in der Wohngemeinde	Sportmöglich- keiten in der Umgebung	Anzahl Befragte
Raumplanungsregion (zusammengefasst)	Stadt Zürich	4.3	4.2	717
	Glattal/Furttal	4.0	4.2	144
	Limmattal/Knonaueramt	3.9	4.3	104
	Zimmerberg	4.0	4.3	95
	Pfannenstiel	4.1	4.3	68
	Zürcher Oberland	3.9	4.2	116
	Winterthur und Umgebung	4.0	4.1	821
	Weinland/Unterland	3.5	4.1	120
Gemeindegrösse	bis 5000 Einwohner	3.6	4.2	206
	5000 bis 10'000 Einwohner	3.9	4.3	206
	10'000 bis 100'000 Einwohner	4.1	4.2	309
	über 100'000 Einwohner	4.3	4.1	1464
Gemeindetypen (zusammengefasst)	Zentren	4.3	4.1	1478
	urbanere Agglomerationsgemeinden	4.0	4.3	424
	ländlichere Agglomerationsgemeinden	3.6	4.2	145
	reiche Gemeinden	3.9	4.3	73
	andere Gemeinen	3.7	4.1	63

Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht.

Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005).

Eine schlechtere Bewertung bedeutet nicht zwangsläufig einen unmittelbaren Handlungsbedarf. Es kann auch sein, dass man ein Angebot zwar als weniger gut einschätzt, ohne ihm bei der Sportförderung eine hohe Priorität einzuräumen, da man der Meinung ist, dass auch kein besseres Angebot nötig sei. Mit der Frage nach den Prioritäten in der Sportförderung befasst sich der abschliessende Abschnitt 10.

A 9.2: Bewertung verschiedener Sportangebote



Anmerkung: Anzahl Befragte 1767: (Onlinebefragung). Anzahl Personen, die eine Bewertung vornehmen: zwischen 609 (Langlaufloipen) und 1475 (signalisierte Wanderwege).

T 9.3: Bewertung verschiedener Sportangebote

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2008–2014 (Differenz der Mittelwerte)	Anteil der Personen, die eine Bewertung vornehmen
signalisierte Wanderwege	4.1	(+0.1)**	83
Angebot der Sportvereine	4.0	-0.1	79
Angebot an privaten Fitness- und Sportcentern	4.0	+0.1	80
Angebot an Freibädern	4.0	+0.2	88
Angebot an See- und Flussbädern	3.9	+0.3	81
signalisierte Velorouten	3.9	(0.0)***	76
Angebot an Fussballplätzen	3.8	(0.0)†	75
Angebot an Tennisplätzen	3.8	(+0.1)††	63
Angebot an Vita-Parcours	3.8	+0.1	76
Angebot an Turn- und Sporthallen	3.7	-0.1	78
Angebot an Laufstrecken und Finnenbahnen	3.7	+0.2	71
Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen	3.7	+0.4	71
Angebot an anderen Aussenanlagen und Sportplätzen	3.7	+0.1	78
Sportveranstaltungen und Bewegungsangebote zum Mitmachen	3.7	–*	76
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld	3.7	+0.1	82
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume auf Schulhausareal	3.7	–*	73
Angebot an Hallenbädern	3.6	+0.2	86
Angebot an Tennishallen	3.6	(-0.1)††	56
signalisierte Mountainbikewege	3.5	(+0.1)†††	47
Bergbahnen, Skilifte	3.5	–*	40
Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	3.3	+0.5	46
Langlaufloipen	3.3	–*	35
Angebot an BMX- und Bikeanlagen	3.3	–*	38

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2014: 1767 (Onlinebefragung); 2008: 2564 (telefonische Befragung). In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Bei den Veränderungen 2008-2014 wurden Unterschiede, die statistisch nicht signifikant sind, grau eingefärbt. * 2008 nicht erfasst; ** Formulierung 2008: «Angebot an Wanderwegen»; *** Formulierung 2008: «Velowege / Radwegnetz»; † Formulierung 2008: «Angebot an Fussball- und anderen Rasenplätzen»; †† Formulierung 2008: «Angebot an Tennisplätzen und –hallen»; ††† Formulierung 2008: «Bikestrecken».

In der Onlinebefragung gab es im Gegensatz zur telefonischen Befragung 2008 die Antwortmöglichkeit «nicht vorhanden». Da in der Befragung 2008 im Falle eines nicht vorhandenen Angebots verschiedentlich eine schlechtere Bewertung vorgenommen wurde, fallen 2014 insbesondere bei seltener vorhanden Angeboten die Bewertungen etwas höher aus.

10. Sportförderung

«Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?» Mit dieser Frage wollte man herausfinden, wie die Bevölkerung Spenden- oder Lotteriegelder verteilen würde. Einige Personen haben die 1000 Franken gleichmässig auf die drei Bereiche verteilt, die grosse Mehrheit hat jedoch eine bewusste Gewichtung und Abstufung vorgenommen. Im Durchschnitt würden im Kanton Zürich 396 Franken für Soziales, 340 Franken für den Sport und 264 Franken für die Kultur gespendet (vgl. Tabelle 10.1). Mit diesem Verteilschlüssel unterscheiden sich die Zürcherinnen und Zürcher nicht gross von der Einschätzung der Schweizer Bevölkerung

T 10.1: Verteilschlüssel der Spenden für die drei Bereiche Kultur, Soziales und Sport im Umfang von 1000 Franken (Durchschnitt der Beträge für die entsprechenden Bereiche)

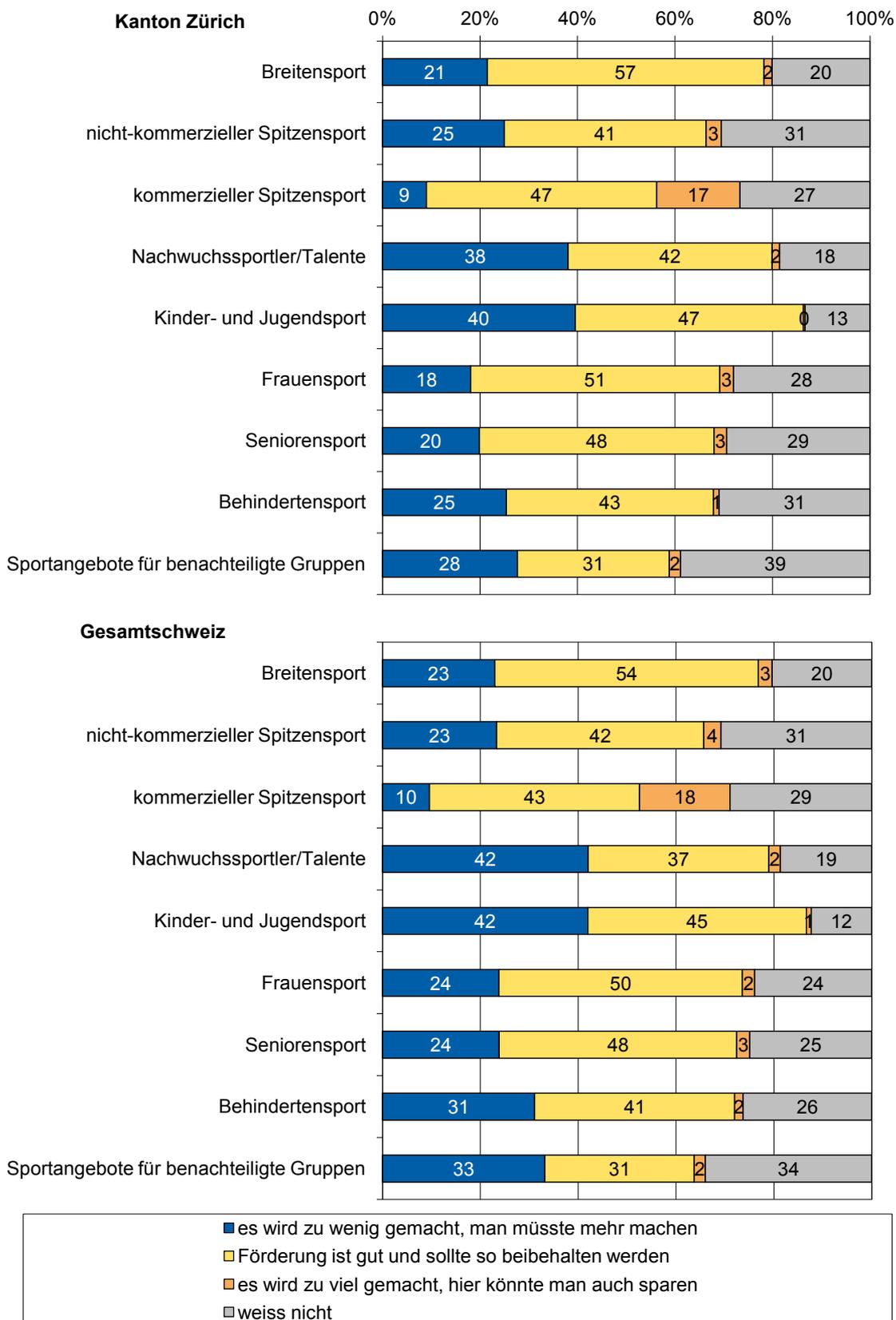
	Kanton Zürich (Arithm. Mittel)	Gesamtschweiz (Arithm. Mittel)
Kultur	264	274
Soziales	396	380
Sport	340	345

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich 1825 (Onlinebefragung); Gesamtschweiz: 6867 (Onlinebefragung). Die genaue Fragen lautete: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?»

Die Zürcher Bevölkerung würde dem Sport also einen hohen Anteil an Unterstützungsgeldern zukommen lassen. Wie gross die Bedeutung der Sportförderung für die Bevölkerung ist, zeigt sich auch, wenn verschiedene Bereiche einzeln angesprochen werden (vgl. Abbildung 10.1). Eine klare Mehrheit der Zürcherinnen und Zürich ist der Meinung, dass die Sportförderung gut sei und so beibehalten werden sollte, oder dass zu wenig gemacht werde und man mehr machen müsste. Nur vereinzelt wird die Ansicht vertreten, dass zu viel gemacht werde, und man in diesem Bereich auch sparen könnte. Beim Kinder- und Jugendsport sowie bei der Nachwuchsförderung gibt es besonders viele Stimmen, die sich für einen Ausbau stark machen. Die positiven Effekte des Sports für die Kinder und Jugendlichen werden klar anerkannt. Gemäss der Einschätzung der Bevölkerung kann Jugendsport bezüglich Zielstrebigkeit und Leistungswillen, Bewältigung von Niederlagen und Rückschlägen, Fair Play und Aggressionsbewältigung, aber auch bezüglich des verantwortungsvollen Umgangs mit Suchtmitteln und Drogen einen grossen Beitrag leisten.

Einzig beim kommerziellen Spitzensport vertritt eine nennenswerte Gruppe von 17 Prozent die Meinung, es werde zu viel gemacht und man könnte hier auch sparen. Die Forderung bezieht sich aber nur auf den kommerziellen Spitzensport und nicht generell auf den Spitzensport. Beim nicht-kommerziellen Spitzensport votieren sogar mehr Befragte für einen Ausbau als beim Breiten- oder Seniorensport.

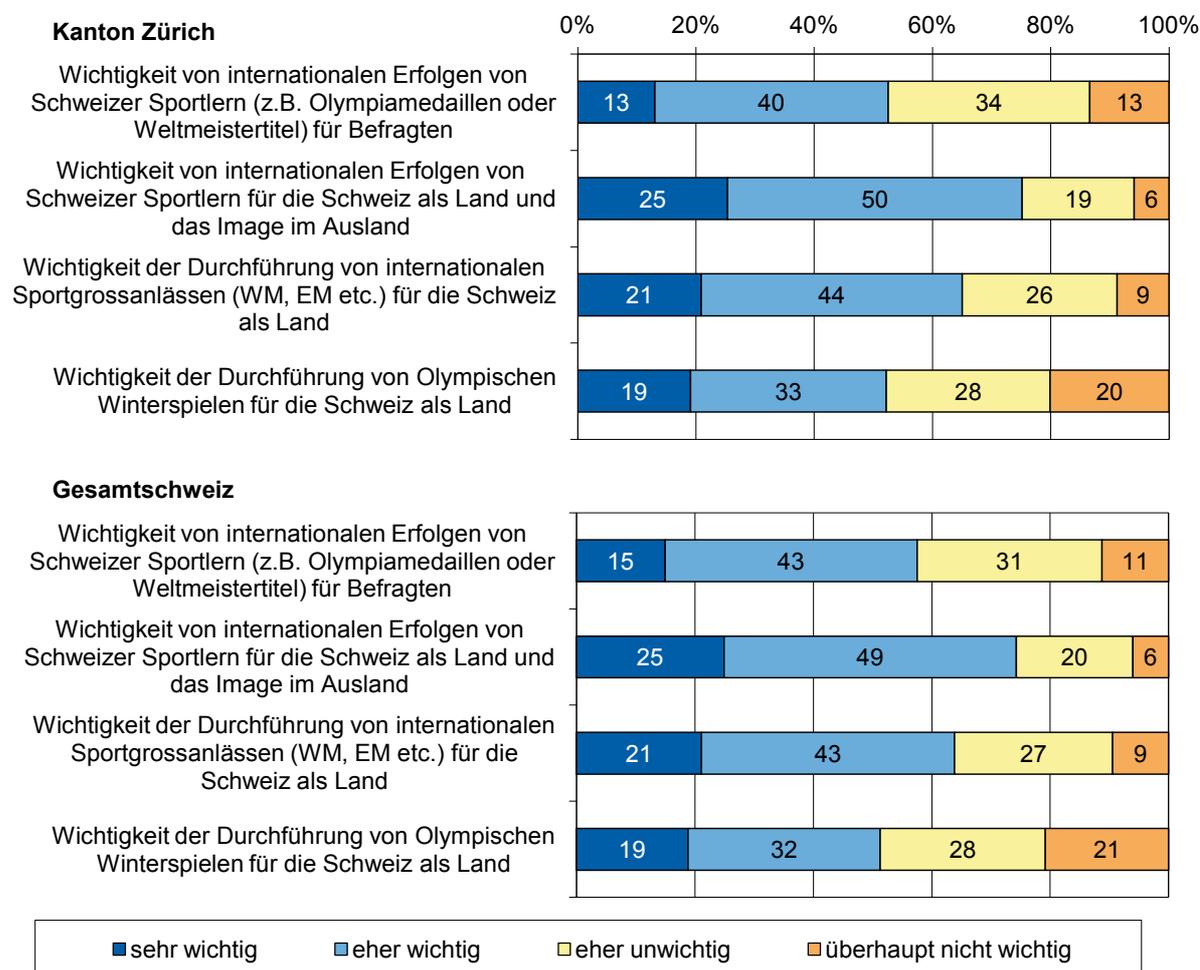
A 10.1: Einschätzung der Sportförderung Vergleich Kanton Zürich und Schweiz (in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: 1789 (Onlinebefragung); Gesamt Schweiz: 6742 (Onlinebefragung).

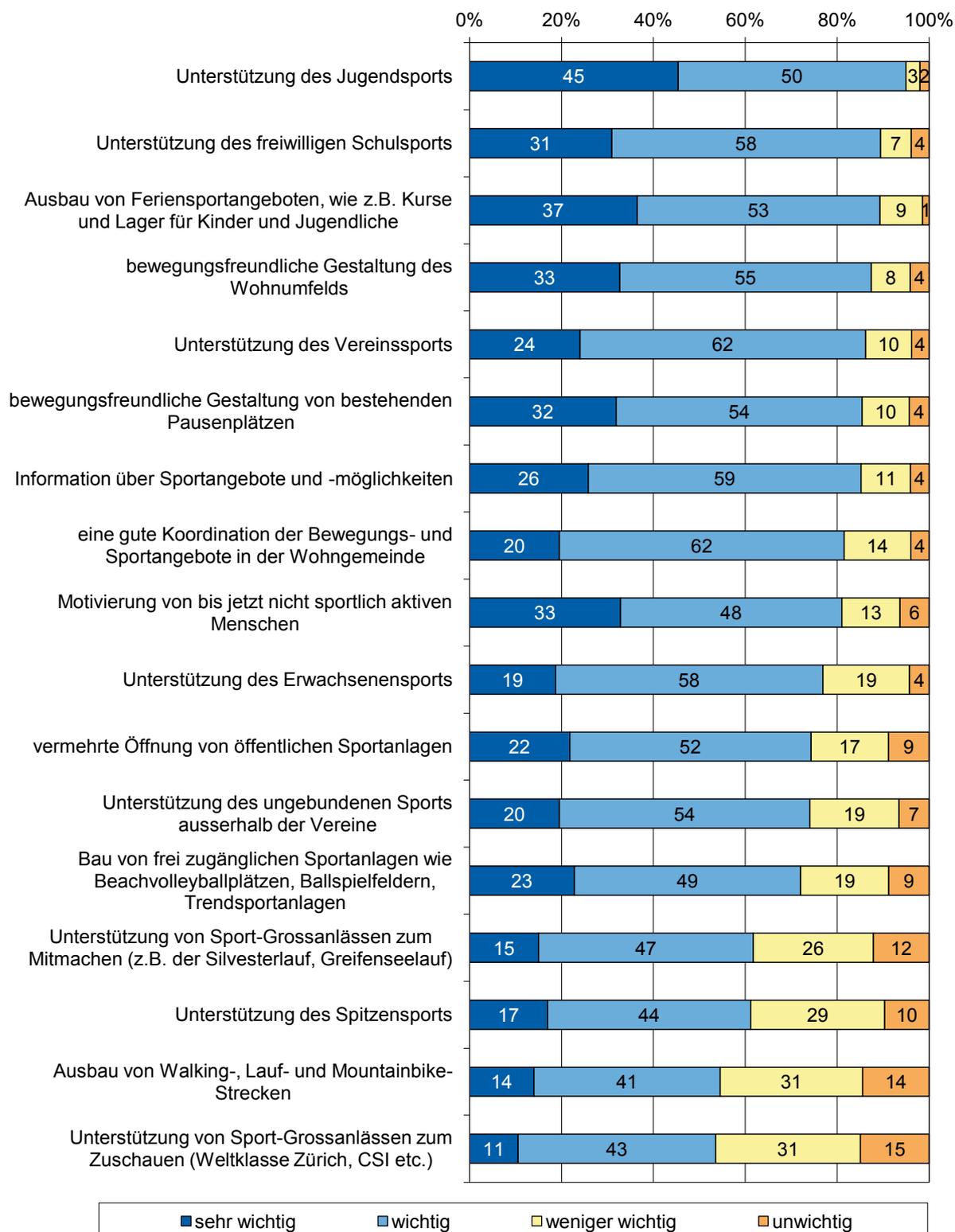
Dass es gegenüber dem kommerziellen Spitzensport gewisse Vorbehalte gibt, bestätigt sich, wenn man die Einschätzung der Wichtigkeit von Sportgrossveranstaltungen betrachtet (vgl. Abbildung 10.2). Die Mehrheit der Zürcher Bevölkerung anerkennt zwar die Bedeutung von internationalen Erfolgen von Schweizer Sportlern für unser Land. Wenn es aber um die Durchführung von internationalen Sportgrossanlässen wie EM und WM oder von Olympischen Winterspielen geht, hat das für viele keine so hohe Priorität, wobei die Durchführung von internationalen Meisterschaften als wichtiger eingeschätzt wird als die Durchführung von Olympischen Winterspielen. Mit dieser Einschätzung von Sportgrossveranstaltungen unterscheiden sich die Zürcher nicht von der restlichen Schweiz.

A 10.2: Einschätzung der Wichtigkeit von Sportgrossveranstaltungen (in % der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Zürich: zwischen 1746 und 1765 (Onlinebefragung); Gesamt Schweiz: zwischen 6593 und 6640 (Onlinebefragung).

A 10.3: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen (Kanton Zürich ohne Städte Zürich und Winterthur)

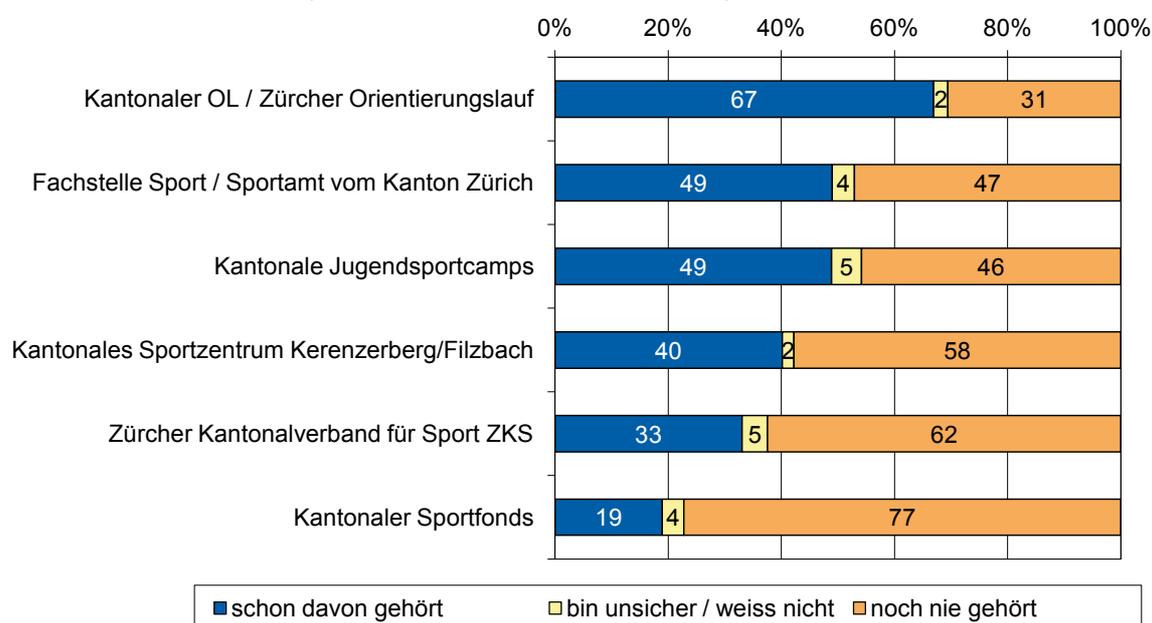


Anmerkung: Anzahl Befragte: 720. Je nach Forderung nehmen zwischen 695 und 716 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

Auch der Abbildung 10.3 lässt sich entnehmen, dass es für die Zürcher Bevölkerung wichtigere Anliegen als die Durchführung von Sportgrossanlässen gibt. In dieser Darstellung handelt es sich um die Anliegen der Zürcher Bevölkerung ohne die Stadtzürcher und die Winterthurer, deren Einschätzungen sich den beiden Städte-Berichten entnehmen lässt. Das grösste Anliegen der Zürcher Bevölkerung bezüglich Sport ist die Unterstützung des Kinder- und Jugendsports. Dieser soll unter anderem in Form von freiwilligem Schulsport und Feriensportangeboten sowie durch die bewegungsfreundliche Gestaltung des Wohnumfelds und der Pausenplätze gefördert werden. Einen hohen Stellenwert wird zudem der Unterstützung der Sportvereine eingeräumt. Obwohl eher am Schluss der Liste, ist auch die Unterstützung des Spitzensports und der (bestehenden) Sportgrossanlässe für eine klare Mehrheit der Bevölkerung ein wichtiges Anliegen.

Wie bekannt verschiedene Sportangebote und Förderungseinrichtungen im Kanton Zürich sind, lässt sich abschliessend der Abbildung 10.4 entnehmen. Zwei Drittel der Bevölkerung kennen den Zürcher Orientierungslauf, je die Hälfte das Sportamt und die Jugendsportcamps und ein Drittel den Zürcher Kantonalverband für Sport ZKS. Bemerkenswert ist, dass das Sportamt seine Bekanntheit gegenüber der Fach- bzw. Koordinationsstelle Sport vor sechs Jahren um 10 Prozentpunkte und der Zürcher Kantonverband ZKS um 6 Prozentpunkte verbessern konnte, während sich die Bekanntheit der anderen Angebote und Einrichtungen nicht gross verändert hat.

A 10.4: Bekanntheit verschiedener Sportangebote und Einrichtungen der Sportförderung im Kanton Zürich (ohne Städte Zürich und Winterthur)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 720.

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die neueste Erhebung «Sport im Kanton Zürich» war Bestandteil der Erhebung Sport Schweiz 2014 und bestand aus einem computergestützten Telefoninterview (CATI) und einer anschließenden Online-Befragung (CAWI), die das LINK Institut in Luzern durchführte. Der Feldstart war am 15. Februar 2013. Die Telefonbefragung endete am 22. Juli, die Onlinebefragung wurde am 26. August vom Netz genommen. Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch geführt. Die Telefoninterviews dauerten im Durchschnitt gut 25 Minuten, für die Onlinebefragung mussten nochmals 15 bis 30 Minuten aufgewendet werden.

Die Grundgesamtheit (Population) von « Sport im Kanton Zürich» bzw. «Sport Schweiz» besteht aus allen in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren. Die Auswahl der befragten Personen erfolgte nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamts für Statistik. Jede Zielperson erhielt im Voraus einen Ankündigungsbrief des Bundesamts für Sport, der über die Befragung informierte und auf die Relevanz der Studie und den Datenschutz hinwies. Zudem wurde eine Hotline installiert und eine Informationswebsite aufgeschaltet.

Tabelle A1 gibt einen Überblick über die Teilnahmequoten in den verschiedenen Stichproben und die Ausfälle. Dank weiteren Begleitmassnahmen (wie zusätzliche Erinnerungsschreiben, Zweitanrufe bei Verweigerern etc.) und motivierten Interviewerinnen und Interviewern konnte eine gute Ausschöpfung von 59 bis 65 Prozent erreicht werden. Die meisten Ausfälle sind auf «offene Kontakte» zurückzuführen, das heisst auf Personen, die nach Erreichen der vorgegebenen Stichprobenzahlen nicht mehr interviewt werden konnten bzw. mussten. Die eigentlichen Verweigerungen hielten sich in engen Grenzen. Die etwas tiefere Ausschöpfung in der Stadt Zürich ist auf etwas mehr offene Kontakte und etwas mehr Sprachprobleme zurückzuführen.

T A1: Übersicht über Teilnahmequoten und Ausfälle bei der Telefonbefragung

	Kanton Zürich (ohne Städte)		Stadt Zürich		Winterthur		Schweiz	
	Anzahl Befragte	in %	Anzahl Befragte	Anzahl Befragte	in %	in %	Anzahl Befragte	in %
gültige Adressen	1140	100	1'221	100	1173	100	16'474	100
offene Kontakte	173	15	214	18	153	13	2'572	16
Verweigerungen	82	7	67	5	67	6	1'032	6
Sprachprobleme	48	4	114	9	95	8	863	5
Alter-/Gesundheitsprobleme	55	5	56	5	43	4	625	4
Abwesend	49	4	47	4	51	4	563	3
andere Ausfälle	12	1	6	0	17	1	167	1
Telefon-Interviews	721	63	717	59	747	64	10'652	65
Zusatz nationale Stichprobe	431		135		45			
Telefon-Interviews (Total)	1152		852		792			
Online-Interviews (Total)	780	68	575	67	530	67	7104	67

Insgesamt wurden im Kanton Zürich 2796 Personen befragt. Die kantonalen bzw. städtischen Aufstockungen umfassten 2185 Befragte, dazu kommen 611 Befragte aus der nationalen Stichprobe. Von den telefonisch befragten Personen haben gut zwei Drittel an der zusätzlichen Onlinebefragung teilgenommen. Damit die aus verschiedenen Teilmengen zusammengesetzten Stichproben für die jeweilige Wohnbevölkerung repräsentativ sind, wurden verschiedene Gewichtungen eingeführt. Die vorliegenden Zahlen beruhen auf gewichteten Daten; die Fallzahlen werden ungewichtet angegeben und beziehen sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen.

Obwohl «Sport Schweiz» die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$$V = +/-2 \sqrt{(p(100-p)/n)}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = ungewichtete Stichprobengrösse

Die Vergleiche zwischen dem Kanton Zürich und der Schweiz sowie die Veränderungen zwischen 2008 und 2014 wurden mit zusätzlichen Signifikanztests überprüft. Unterschiede, die nicht auf dem 95%-Niveau statistisch signifikant sind, wurden in den entsprechenden Tabellen jeweils grau eingefärbt.